MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
141 (1930)

340 (26.7.1930) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-353311

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in unseren Geschäftsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zustellgebühr RM. 3.—. Einzelverkaufspreis 10 Pfg. — Abholstellen: Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 19/20, Meerfeldstraße 18, No Friedrichstraße 4, Fo Hauptstraße 63, W Lenauerstraße 8. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4—6. — Fernsprecher: Sammel-Nummer 24951 Postscheck-Konto Nummer 17590 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Nemazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenteil RM. —.40 die 22 mm breite Colonelzeile; im Reklameteil RM. 1.— die 79 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe | Samstag, 26. Juli 1930 | 141. Jahrgang — Nr. 340

Hysterische Pariser Hetze gegen Briand

Wegen seiner „katastrophalen" Verständigungspolitik gegenüber Deutschland

Öffentlicher „Anklageakt"

Drahtung unseres Pariser Vertreters

Y Paris, 26. Juli.

Die Angriffe auf Aristide Briand, dessen Verständigungspolitik von den in der Regierungsmehrheit befindlichen Rechtskreisen als „katastrophal" bezeichnet wird, nehmen einen geradezu perfiden Charakter an. Die nationalistischen Verbände, frühere Frontkrieger sowie frühere „Rheinland- und Ruhrsoldaten" übergeben heute der Oeffentlichkeit einen von gleichgesinnten Parlamentariern unterzeichneten

„Anklageakt" gegen den französischen Außenminister.

Sie erklären, daß Briand die französischen Interessen verschachert und das Land in Gefahr gebracht habe. Sollte sich aus der frivolen Räumung des Rheinlandes eine Invasion in Frankreich ergeben, sollte Frankreich neuerdings unter deutsches Geschützfeuer geraten, so würde Briand unverzüglich abgeurteilt werden, denn er sei an dieser verhängnisvollen Politik der allein Schuldige.

Dieser hysterische Wutausbruch gegen Briand wird von den der Regierung nahestehenden Rechtsblättern ohne Kommentar abgedruckt. Die stärkste Militärmacht der Welt, Frankreich, soll angeblich durch ein entwaffnetes Deutschland mit Invasion bedroht werden! Das ist die plumpe Lüge, die durch die Haltung der Tardieu-Mehrheit den Franzosen vorgesetzt wird.

In dem Linksblatt „Ere Nouvelle" protestiert der frühere Ministerpräsident, Senator Caillaux, gegen diesen Betrug. Er stellt sich auf die Seite des geschmähten Briand und erinnert die Nationalisten unter Hervorhebung Poincarés daran, daß die Zerstückelung Deutschlands, die Losreißung des Rheinlandes und andere Gewaltpläne nicht gelungen seien. „Die Nationalisten sollten endlich zugeben, daß ihre Abenteurerpolitik zusammengebrochen ist und es keinen andern Weg gibt und geben wird, als den einer Verständigung mit Deutschland", schreibt Caillaux. Natürlich erinnert er auch an die Tatsache, daß Briands Politik durch die rechtsstehenden Parteien Frankreichs stillschweigend mitgemacht wurde.

Die nationalistische Zeitung "Ordre" veröffentlicht eine angeblich aus der Umgebung des französischen Außenministers stammende Nachricht, wonach

Briand sich entschlossen haben soll, für die Wahl zum Präsidenten der Republik zu kandidieren.

Briand hatte es bisher stets zurückgewiesen, seinen Namen im Zusammenhang mit der Präsidentenwahl für den Nachfolger Doumergues zu nennen. Er soll sich jetzt aber zu einer anderen Anschauung bekannt haben, da seine politischen Freunde ihn in dem Glauben bestärkt haben, daß eine Wahl zum Staatspräsidenten allein die Fortsetzung seiner bisherigen Politik garantieren könnte.

Die „Ordre" bekämpft natürlich eine Kandidatur Briands auf das schärfste und benutzt als Argument vor allem die angeblichen politischen Fehlschläge des Außenministeriums in der deutsch-französischen Politik. So phantasiert das Blatt, eben erst habe der Reichspräsident eine französische Forderung, nicht an den Rheinlandfeiern teilzunehmen, zurückgewiesen und damit die eigene „unverschämte Politik" gegenüber der Bitte des französischen Außenministers der Welt deutlich vor Augen führt.

Der Flugplatzleiter in Lausanne tödlich verunglückt

— Lausanne, 25. Juli. Der Direktor des Flugplatzes Blecherette, Hauptmann Henri Struh, ist heute tödlich verunglückt. Er wollte heute früh bei dem nebligen Wetter den am Europarundflug beteiligten Fliegern, die über dem Flugplatz kreisten, den genauen Landeplatz durch Schüsse aus der Leuchtpistole zeigen. Hierbei explodierte diese und Hauptmann Struh wurde am Kopf so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus verschied. Er war seit drei Jahren Direktor des Flugplatzes und stand im Alter von 34 Jahren.

Koch-Weser an Dr. Scholz

Antwort des demokratischen Führers auf den volksparteilichen Sammlungsruf

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 26. Juli.

Der Vorsitzende der Demokratischen Partei, Koch-Weser, hat, wie der Demokratische Zeitungsdienst mitteilt, an Dr. Scholz nachstehenden Brief gerichtet:

„Die Deutschdemokratische Partei ist gerne bereit, sich an der gewünschten Besprechung zu beteiligen. Sie hofft, daß die Besprechung eine nähere Aufklärung darüber schaffen wird, was unter der Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte gemeint ist und warum die Besprechung gerade diejenigen Parteien umfaßt, die in Ihrem Rundschreiben erwähnt sind."

Sehr ermunternd, das kann man ja wohl sagen, klingt diese Antwort auf Scholz' Einladung nicht. Man hat im vergangenen Winter gerade bei Herrn Koch häufig den Eindruck gehabt, daß er zu dem Problem einer „Zusammenfassung aller staatsbejahenden Kräfte" erheblich positiver eingestellt war als seine letzte Epistel es erscheinen läßt. Die Gefahr ist immerhin vorhanden, daß mit Sistieren, Abwarten, kühler Zurückhaltung der rechte Moment wieder einmal verpaßt wird.

Die Konferenz des demokratischen Parteivorstandes

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 26. Juli.

Der demokratische Parteivorstand — das sei als wesentlichstes und wichtigstes Ergebnis der gestrigen Besprechungen im Reichstag hervorgehoben — hat dem Reichsfinanzminister Dietrich rückhaltlos und einmütig Vertrauen und Anerkennung bekundet, wie überhaupt die Arbeit des Kabinetts Brüning und die von ihm verfolgte politische Linie nur gegen geringen Widerspruch gebilligt worden ist. Im Gegensatz zu den Verherrlichungen des Kabinetts Müller, in denen Tag für Tag die sogenannte demokratische Berliner Presse sich gefällt, hat man im Parteivorstand der großen Koalition keine Tränen nachgeweint. Wohl sind hier und da, was ja schließlich selbstverständlich ist, gegen Einzelheiten des Dietrichschen Steuerprogramms Bedenken geäußert und eine Finanzpolitik gefordert worden, die in rücksichtsloser Ausnutzung aller Ersparnismöglichkeiten die Bahn für Steuersenkungen freimacht. Doch wie gesagt, im allgemeinen ist man sich darin einig gewesen, daß das heutige Kabinett und vor allem sein Finanzminister die besten Sachwalter einer solchen Politik seien.

Sonst stand im Mittelpunkt der Erörterungen

der Scholzsche Sammlungsappell.

Hier ist man zu einer einheitlichen Stellungnahme allerdings nicht gelangt. In den norddeutschen Wahlkreisen ist die Stimmung für ein Zusammengehen mit den anderen Parteien der bürgerlichen Mitte sehr skeptisch, in den süddeutschen dagegen hat man sich mit Wärme dafür eingesetzt, die Reihen zu schließen. Jedenfalls wird in den nächsten Tagen mit den Vertretern der anderen beiden Parteien, um die es zunächst hier geht, der Deutschen Volks- und der Wirtschaftspartei, verhandelt werden.

Weiter ist eine Reihe

neuer Kandidaturen für die kommende Reichstagswahl

in Aussicht genommen. So will man den preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff in Westfalen, den ehemaligen sächsischen Innenminister Dr. Apelt in Leipzig aufstellen. Auch dem preußischen Handelsminister Dr. Schreiber soll ein Mandat im Reichstag gesichert werden. Georg Bernhard dürfte indes nicht mehr kandidieren. Die Ueberzeugung ist allgemein, daß die Matthes-Affäre, wie auch Herr Bernhard aus ihr hervorgehen mag, ihn und die Partei im Wahlkampf zu stark belasten würde. Indem sträubt man sich dagegen, die Partei zu einem Unterschlupf reiner Interessenvertretungen werden zu lassen, wie das bei Georg Bernhard der Fall wäre, der bekanntlich zum Jahresende Syndikus des Verbandes der Warenhäuser wird. Ein Beschluß ist in dieser Angelegenheit noch nicht gefaßt worden, was ja, da Herr Bernhard der Vorstandssitzung beiwohnte, verständlich erscheint.

Die Ratifizierung des Flottenpaktes

Der Londoner Flottenpakt ist am Dienstag von dem Präsidenten Hoover ratifiziert worden, nachdem der amerikanische Senat der Londoner Vereinbarung seine Zustimmung gegeben hatte. Daß er seine Unterschrift unter den Vertrag setzen konnte, hat ihn sicher mit besonderer Genugtuung erfüllt. Denn die Londoner Konferenz war ja im Grunde genommen sein Werk. Als er im März v. J. als Präsident der Vereinigten Staaten den Amtseid leistete, kündigte er bereits den Vorschlag einer Flottenkonferenz an. Das Ergebnis der Konferenz liegt weit hinter den ursprünglichen Plänen und Absichten zurück. Aber dem amerikanischen Präsidenten war doch viel daran gelegen, es unter Dach und Fach zu bringen. Die Annahme des Flottenpaktes durch den amerikanischen Senat war kaum zweifelhaft. Hoover mußte aber doch den Senat in einer Sondersession beieinander halten, nachdem der Kongreß bereits vertagt worden war. Es war dies in der amerikanischen Sommerhitze keine Kleinigkeit. Wäre Hoover nicht fest auf der Absicht bestehen geblieben, die Ratifizierung des Londoner Flottenpaktes jetzt unter allen Umständen durchzusetzen, so hätte ihm die Feriensehnsucht der amerikanischen Senatoren sehr leicht einen Strich durch die Rechnung machen können. Der feste Wille des amerikanischen Präsidenten hat also auf jeden Fall einen Sieg errungen.

Die Opposition gegen den Londoner Flottenpakt wurde wochenlang mit großer Energie aufrecht erhalten. Als sie dann endlich zusammenbrach und der Antrag auf Annahme des Paktes angenommen wurde, zeigte sich, daß sie zahlenmäßig nur sehr gering war. Denn der Antrag wurde mit 57 gegen 9 Stimmen angenommen. Die Opposition hätte wahrscheinlich schon früher die Segel gestrichen, wenn sie nicht durch Marinesachmänner und durch einen Teil der Presse sehr stark unterstützt worden wäre. Die Marinesachleute sahen in der freiwilligen Unterwerfung der Vereinigten Staaten unter eine Rüstungsbeschränkung einen großen Fehler. Nach ihrer Ansicht sind die Vereinigten Staaten durch ihre überlegene Stellung und durch ihre natürliche Stärke dazu bestimmt, die führende Seemacht der Welt zu werden. Dagegen sind England und Japan nach ihrer festen Ueberzeugung am Ende ihrer Kräfte angelangt. England und Japan, so meint der amerikanische „Seebär", hätten sowieso ihr Flottenbauprogramm erheblich einschränken müssen. Die Vereinigten Staaten aber hätten ohne Ueberspannung ihrer Kraft weiter rüsten können und seien nun an die Grenze leistungsschwächerer Nationen gebunden. Diese Ansicht wurde auch von der Hearst-Presse vertreten, die in den Vereinigten Staaten einen gewaltigen Einfluß besitzt und die der Opposition im Senate immer wieder den Rücken stärkte. Der größte Teil der amerikanischen Presse aber war für die Annahme des Flottenpaktes, wobei die Blätter zu einem guten Teile die Ansicht vertraten, durch die Londoner Vereinbarung werde an dem bisherigen Zustande ja doch nichts wesentliches geändert.

Mit der Ratifizierung des Vertrages durch die Vereinigten Staaten ist der Londoner Flottenpakt gesichert. In Japan leistet Admiral Togo mit nicht unerheblichem Anhange der Londoner Vereinbarung zwar auch starken Widerstand, aber die japanische Ratifizierung ist so gut wie sicher, nachdem die japanische Regierung den Vertrag unterzeichnet und die öffentliche Meinung sich damit einverstanden erklärt hat. Daß England ratifizieren wird, unterliegt keinem Zweifel. Bis zum Austausch der Ratifikationsurkunden durch die genannten drei Mächte mag noch eine gewisse Zeit vergehen. Aber das ernsteste Hindernis ist doch jetzt überwunden und man kann sicher damit rechnen, daß die Einschränkungen, die in London beschlossen worden sind, nun auch in Kraft treten. Innerhalb dieser Grenzen wird nunmehr ein neues Wettrüsten beginnen. Es versteht sich von selbst, daß jeder der drei Staaten bestrebt sein wird, das äußerste Maß von Kampfschärfe zu erreichen, das ihm nach dem Londoner Pakt zusteht. Dieser Wettbewerb ist unausbleiblich, wenn anders der betreffende Staat bei dem Wiederzusammentritt der Kon-

Arbeitslosenkrisis auch in England

Mehr als 1900000 Arbeitslose

Drahtung uns. Londoner Vertreters

§ London, 26. Juli.

Auf Ersuchen der Regierung hat sich im Rahmen des Unterhauses ein Ausschuß von Abgeordneten aller Parteien gebildet, der die Frage prüfen soll, was mit der bankerotten Arbeitslosenversicherung geschehen soll. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen übersteigt jetzt 1900000, und die Versicherungskasse, die aus wöchentlichen Beiträgen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gespeist wird, kann schon seit langem nur einen Bruchteil der Beträge aufbringen, die zur Auszahlung der Unterstützung nötig sind. Die Staatskasse trägt die Differenz in mehrfacher Form. Einerseits hat der Versicherungsfond schon seit langem das Recht erhalten, bis zu einer gewissen Grenze Beträge aus der Staatskasse auszuleihen. Diese Grenze ist in den letzten Tagen

wieder einmal heraufgesetzt worden und zwar auf 1,2 Milliarden Mark.

Doch auch diese ungeheure Summe wird in wenigen Monaten erschöpft sein und es macht sich mehr und mehr das Bestreben geltend, die Arbeitslosenunterstützung aus der Unsicherheit der Anleihepolitik auf eine feste finanzielle Basis zu stellen.

Diejenigen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die seit Jahren regelmäßig Beiträge für die Versicherung geleistet haben, wehren sich gleichzeitig immer stärker dagegen, daß der Fond für solche Erwerbslose verwandt wird, die kaum jemals Beiträge geleistet haben. Man verlangt jetzt allgemein, daß der Versicherungscharakter des Fonds wiederhergestellt wird und daß nur eine ganz bestimmte Anzahl von Erwerbslosen, die sich durch frühere Zahlungen die Berechtigung erkauft haben, ihre Unterstützung aus der Versicherungskasse erhalten.

Der Rest soll aus einem neuen Fond unterstützt werden, der unmittelbar der Staatskasse unterstehen soll. Es sind in dieser Hinsicht verschiedene Vorschläge gemacht worden. Einstimmigkeit besteht nur darüber, daß das gegenwärtige System völlig bankerott ist und das Gleichgewicht des Haushalts zerstören muß, wenn man es weiter auf dieser unsicheren Basis beläßt. Die Reformvorschläge des Ausschusses, der sich jetzt gebildet hat, sollten in den kommenden Monaten eine bedeutende Rolle in der englischen Innenpolitik spielen.

Heute Veröffentlichung der neuen Notverordnung

⊡ Berlin, 26. Juli. (Von unserem Berliner Büro). Die gestrigen Beratungen des Kabinetts wurden gegen Mitternacht abgebrochen. Die abschließende Formulierung der Notverordnungen soll heute vormittag fertig gestellt werden, so daß, wie wir bereits angekündigt haben, ihre Unterzeichnung durch den Reichspräsidenten und ihre Veröffentlichung noch im Laufe des heutigen Tages erfolgen kann.

MARCHIVUM

ferenz im Jahre 1935 nicht im Vergleich mit den anderen auf eine ungünstige Stellung angewiesen sein will. In den Vereinigten Staaten kündigen die Rüstungsfreunde bereits an, daß sie den Kampf um die Marinestellung der Vereinigten Staaten gegen die Pazifisten mit aller Energie führen werden. Sie werden dabei die amerikanische Regierung auf ihrer Seite haben. Aber auch die Stärke der Pazifisten ist in den Vereinigten Staaten nicht zu verachten.

Der schwache Punkt des Londoner Paktes bleibt nach wie vor die von allen Bindungen unabhängige Stellung Frankreich und Italiens. Zwischen diesen beiden Staaten ist zwar ein Rüstungsfeiertahr verabredet worden, darüber hinaus aber bis jetzt keine Bindung zustandegekommen. Es ist auch sehr die Frage, ob Italien und Frankreich sich weit genug nähern werden, um für die Einbeziehung in den Londoner Flottenpakt reif zu sein. Es bleibt also in dem Londoner Pakt ein Loch, durch das jede der drei großen Seemächte gelegentlich hindurchschlüpfen kann. In den Marinedebatten im Unterhaus ist dieser schwache Punkt des ganzen Vertragswerks wieder klar in die Erscheinung getreten. Der Vertreter der Regierung gab der Hoffnung Ausdruck, die Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien möchten bald zu einer Vereinbarung führen, die es auch diesen beiden Mächten möglich machen werde, den Vereinbarungen des Londoner Paktes zuzustimmen. Sollte aber diese Hoffnung täuschen, so wurde weiter betont, sollte irgendeine andere Macht mit ihren Rüstungen sich zu einer drohenden Gefahr für England entwickeln, so werde die englische Regierung, gestützt auf den Artikel 21 des Londoner Paktes, volle Freiheit der Entschließung für sich in Anspruch nehmen und alle Maßnahmen ergreifen, die sie etwa für nötig hält. Der Londoner Pakt ist also eine sehr dehnbare Fessel. Er gibt jeder der beteiligten Mächte die Möglichkeit, sich von den beschlossenen Bindungen wieder frei zu machen und einer drohenden Gefahr, die sich ja jederzeit konstruieren läßt, durch vermehrte Rüstungen vorzubeugen. Man wird also jenen amerikanischen Zeitungen recht geben müssen, die der Meinung waren, es lohne gar nicht, sich über den Londoner Pakt sehr aufzuregen. Für Hoover mag die Ratifizierung eine Genugtuung sein. Für die wirkliche Abrüstung fällt der Londoner Pakt kaum ins Gewicht.

Der Stahlhelm zum Wahlkampf

Der Bundesvorstand des Stahlhelm ist hier zusammengetreten, um zu den bevorstehenden Reichstagswahlen Stellung zu nehmen. Als Ergebnis der Beratungen gibt der Stahlhelm folgende Kundgebung bekannt:

Mehr und mehr zeigt sich, daß im heutigen Deutschland eine parlamentarische Regierung nicht mehr möglich ist. Der Stahlhelm hebt sich bereit für den herannahenden Zeitpunkt, an dem die regierenden Männer nicht mehr durch die Parteizugehörigkeit bestimmt, sondern lediglich nach dem Grade ihres nationalen Willens und ihres Könnens erkoren werden. Der Stahlhelm beteiligt sich heute als Bund nicht an der kommenden Wahl, in welche trotz der Einigungsbemühungen des Stahlhelms die Parteien der Rechten noch in größerer Zerrissenheit eintreten, als bisher.

Der Bund erwartet von keiner der bestehenden Parteien die Rettung des deutschen Volkes. Er macht es aber trotzdem sämtlichen Kameraden zur Pflicht, ihr Wahlrecht auszuüben, lediglich, um auf alle Fälle ein weiteres Anwachsen der roten Flut zu verhindern. Die Stahlhelmkameraden wählen nur diejenigen Parteien, die mit uns Volksbegehren und Volksentscheid durchgeführt haben, die entschlossen sind, den Kampf gegen die marxistische Herrschaft in Preußen mit allen Kräften fortzusetzen und die durch ihr Verhalten zum Stahlhelm eine solche Unterstützung möglich machen."

22 Tote bei der Wirbelsturmkatastrophe in Italien

— Treviso, 25. Juli. Die Zahl der bei dem gestrigen Wirbelsturm in der Provinz Treviso ums Leben gekommenen Personen hat sich um zwei auf 22 erhöht. Außerdem sind 100 Personen verletzt und 200 Häuser beschädigt worden.

Auch Schiele verläßt Hugenberg

Er will der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei beitreten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 26. Juli.

Reichsernährungsminister Schiele, der bei seinem Eintritt in das Kabinett Brüning zwar aus dem deutschnationalen Parteivorstand und aus der Reichstagsfraktion ausschied, im übrigen aber seine Mitgliedschaft zur Partei aufrecht erhielt, hat jetzt Geheimrat Hugenberg mitgeteilt, daß er offiziell aus der Partei austreten müsse. Herr Schiele hat gleichzeitig an den Vorsitzenden der Landvolkpartei, Höfer, einen Brief gerichtet, in dem er seinen Beitritt zu der christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei ankündigt und einige Voraussetzungen nennt, unter denen er sich zu diesem Schritt entschließen würde. Wie wir erfahren, gehört zu diesen Voraussetzungen insbesondere die Herstellung von Verbindungen zwischen den Landvolklisten, die der Landbund und die christlich-nationalen Bauern vor einigen Tagen beschlossen haben, und den Stahllisten; die die Konservative Volkspartei (Westarp-Treviranus) aufstellen wird. Es ist anzunehmen, daß die christlich-nationalen Bauern sich diesem Wunsche nicht versagen werden.

Am Dienstag findet eine Parteiausschußtagung der Landvolkpartei in Berlin statt. Hier wird die Entscheidung auch über den Beitritt Schieles fallen.

Der Entschluß Schieles steht zweifellos im Zusammenhang mit den Vorgängen im deutschnationalen Parteivorstand und in der Parteivertretung. Der Ernährungsminister wurde dort am Donnerstag und Freitag scharf angegriffen. Bei der Zusammenkunft der Parteivertretung herrschte, wie man hört,

eine stark gedrückte Stimmung. Die Rede Hugenbergs wirkte unsicher.

Der Versuch des gelben Landarbeiterführers, Joh. Wolf, eine Art Hurra-Stimmung zu erzeugen, mißlang. Minister a. D. Hergt beklagte sich über die falsche Behandlung der Osthilfe durch die Partei. Die Entschließung, die am Abend gefaßt wurde, kam gestern einstimmig zustande, weil die meisten Gegner Hugenbergs, soweit sie noch der Parteivertretung angehören, vorher den Saal verließen. Gegen die Entschließung stimmten nur die Vertreter von Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz.

Aus dem Dilemma, in das zahlreiche deutschnationale Landesverbände durch die Neugründung der Konservativen Volkspartei geraten sind, sucht man sich da und dort herauszuwinden, daß man die Aufstellung kombinierter Listen erstrebt. So ist in Pommern eine „Pommernliste" geplant, die aus Vertretern der Deutschnationalen, der Konservativen Volkspartei und des Landvolks bestehen soll. Als Spitzenkandidat ist der Landbundführer von Rohr ausersehen, der selbst der Hugenbergschen Richtung angehört. Die deutschnationale Parteileitung hat sich mit der Aufstellung einer solchen kombinierten Liste in Pommern einverstanden erklärt, nachdem die pommersche Landesorganisation, die diesen Beschluß mit dreizehn gegen vier Stimmen faßte, ein Ultimatum gestellt hatte, in dem sie andernfalls den Austritt der ganzen Organisation androhte.

Aehnliche Bestrebungen sind in Mecklenburg und in Schlesien im Gange.

Es fragt sich nur, ob die Konservative Volkspartei mit von der Partie wird sein wollen.

Austritt Bazilles

— Stuttgart, 25. Juli. Der württembergische Kultusminister, Reichstagsabg. Dr. Bazille, hat mit einem Schreiben an den Landesvorsitzenden der Deutschnationalen Volkspartei (württembergische Bürgerpartei) seinen Austritt aus der Deutschnationalen Volkspartei erklärt.

Die Nummernfolge der Reichswahlvorschläge

Telegraphische Meldung

⊡ Berlin, 25. Juli.

Aufgrund der fünften Aenderungsverordnung zur Reichswahlordnung hat der Reichsminister des Innern für die Reichswahlvorschläge der Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag entsandt haben, oder zu denen sich Abgeordnete des letzten Reichstages bekannt haben, die Nummernfolge festgesetzt. Es führen:

Nr. 1 Sozialdemokratische Partei Deutschlands,
Nr. 2 Deutschnationale Volkspartei,
Nr. 3 Zentrum,
Nr. 4 Kommunistische Partei,
Nr. 5 Deutsche Volkspartei,
Nr. 6 Deutsche Demokratische Partei,
Nr. 7 Reichspartei des Deutschen Mittelstandes (WP),
Nr. 8 Bayerische Volkspartei,
Nr. 9 Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler),
Nr. 10 Christl.-Nationale Bauern- u. Landvolkpartei,
Nr. 11 Volksrechtspartei (Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung),
Nr. 12 Deutsche Bauernpartei,
Nr. 13 Landbund,
Nr. 14 Deutsch-Hannoversche Partei,
Nr. 15 Sächsisches Landvolk,
Nr. 16 Volkskonservative Vereinigung,
Nr. 17 Christlich-Sozialer Volksdienst.

Reichswahlvorschläge von Parteien, die Abgeordnete in den letzten Reichstag nicht entsandt haben und zu denen sich auch Abgeordnete des letzten Reichstages nicht bekannt haben, erhalten die an die Nummernfolge des Reichsministers des Innern weiter anschließenden Nummern in der Reihenfolge wie die Reichswahlvorschläge beim Reichswahlleiter eingehen.

Die Jungsozialisten wollen den bürgerlichen Staat zerschlagen

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Berlin, 24. Juli.

In einer der neuesten Nummern des Publikationsorgans der „Reichsleitung der deutschen Jungsozialisten" wird über die Gaukonferenz der Jungsozialisten Berlin-Brandenburg berichtet. Es heißt wörtlich:

„Wer glaubt, daß der bürgerliche Staat in den Dienst des proletarischen Klassenkampfes zu stellen geht, der irrt sich. Es gilt, den bürgerlichen Staat zu zerschlagen und eine eigene Staatsorganisation für die Interessen des Proletariats zu schaffen. . . . Wir wollen Soldaten der Revolution sein, Diener der proletarischen Idee. Und wo immer wir heute als Jungsozialisten zusammentreten, soll das Morgenrot des Kommenden die Gegenwart heiligen. Als Jungsozialisten sind wir im Dienst und gehören nicht uns, sondern der Revolution. . . . Wir wissen nicht, wann die Revolution kommen wird. Es ist möglich, daß sie die Aufgabe unserer jungen Generation ist, es ist möglich, daß unsere Generation in der Wüste alt werden wird und kommenden Geschlechtern erst die Aufgabe beschieden ist, das gelobte Land zu erobern. Aber wir haben die Pflicht, bereit zu sein! . . . . .

Hört es, Ihr Bürger, und streitet Euch getrost weiter um des Kaisers Bart.

Saarbrücken spendet 5000 Mk. für Neurode

— Saarbrücken, 26. Juli. Für die Hinterbliebenen des Grubenunglücks von Hausdorf hat die Stadtverordnetenversammlung aus städtischen Mitteln eine Beihilfe von 5000 ℳ bewilligt. Der Betrag ist dem Landrat des Kreises Neurode überwiesen worden.

Badische Politik

Wahlleiter für die Reichstagswahl

Verbandswahlleiter für den XVI. Wahlkreisverband Württemberg-Baden wird Ministerialrat Dr. Kiefer, sein Stellvertreter Regierungsrat Dr. Feßler, beide im Württembergischen Ministerium des Innern in Stuttgart.

Kreiswahlleiter für den 32. Wahlkreis (Baden) ist Oberregierungsrat Walz, sein Stellvertreter Regierungsrat Münch, beide im Ministerium des Innern in Karlsruhe.

Die Anschrift des Kreiswahlleiters lautet: Kreiswahlleiter des 32. Reichstagswahlkreises (Baden) im Ministerium des Innern in Karlsruhe.

100 Millionen für den Osten

Drahtbericht unseres Berliner Büros

⊡ Berlin, 26. Juli.

Der demokratische Zeitungsdienst berichtet: Die preußische Staatsregierung schlägt zur Ausschaltung aller störenden Unsicherheitsfaktoren und zur sicheren Erreichung des notwendigen Ziels einer wirklichen ausreichenden Hilfe für die Landwirtschaft vor, daß sie Umschuldungskredite im Sinn des Osthilfegesetzentwurfs bis zum Betrag von 100 Millionen Mark unter ihrem vollen Kreditrisiko über die preußische Zentralgenossenschaftskasse bis zum 31. Dezember 1931 zur Verfügung stellt.

Die Reichsregierung soll lediglich die Verpflichtung eingehen, ihrerseits die Hälfte des Kreditrisikos zu übernehmen, wenn sie wieder in der Lage ist, dies unter den dazu nötigen geschäftlichen Voraussetzungen tun zu können. Der von der preußischen Regierung zur Verfügung gestellte Zwischenkredit soll spätestens bis zum genannten Termin des 31. Dezember 1931 durch einen langfristigen Kredit abgelöst werden. Der preußische Behördenapparat soll provisorisch für die Durchführung der Aktion eingesetzt u. die einzelnen besonders bestellten Persönlichkeiten sollen gemeinsam mit der Reichsregierung ausgewählt werden.

Es ist nicht eitel Hochherzigkeit, was die preußische Staatsregierung bestimmte. Ein bißchen Falschheit ist auch dabei. Man wollte der Reichsregierung den „ex lex-Zustand" zu Gemüte führen und wollte zugleich wohl auch die Verteilung der Gelder in die Hand bekommen.

Letzte Meldungen

Schönes Wetter im Schwarzwald

r. **Triberg**, 26. Juli. (Eig. Dr.) Die vergangene Nacht hat im Schwarzwald bei sehr stark gestiegenem Luftdruck den Abschluß der regenreichen Tage des Juli gebracht, die mit geringen Unterbrechungen seit Monatsbeginn andauerten. Bereits in der Nacht setzte eine völlig Auflösung der Wolkendecke ein und die Nacht verlief sternenklar. Der heutige Morgen sieht den Schwarzwald, abgesehen von einigen Wolkenresten, in hellem Sonnenschein. Die Winde haben nach Nordwest gedreht und dem ganzen Anschein nach ist mit einem Anhalten des schönen Wetters für einige Tage zu rechnen.

Schweres Unglück in einem amerikanischen Vergnügungspark

— **Omaha**, 25. Juli. Im Vergnügungspark Prug-Park stürzte ein Biergwagenzug einer Berg- und Talbahn aus zwölf Metern Höhe ab. Von den Insassen waren vier auf der Stelle tot, 19 wurden verletzt, davon drei schwer.

Nachtrag zum lokalen Teil

*** Den Schwager erschossen. Gestern nachmittag, etwa um 4 Uhr, hat der getrennt lebende, 28 Jahre alte Taglöhner Albert Kuffer, Mittelstraße 67, seinen 20 Jahre alten Schwager Emil Lipp während eines Streites im Anwesen Hochuferstraße 74 mit einer Selbstladepistole einen Schuß in die Stirne beigebracht, so daß Lipp bald nach seiner Einlieferung im Allg. Krankenhaus gestorben ist. Der Täter, der sich alsbald der Polizei stellte, wurde in Haft genommen.**

Frauenhände

Von R. Saalitz-Riebeck

(Nachdruck verboten.)

Auf die rosenzarten Fingerspitzen seiner jungvermählten Frau drückte er verliebte Küsse. Wie edel geformt waren die weißen Hände, die immer etwas müde und verwöhnt aussahen.

„Nie sollen sie die Härten und Rauheiten des Daseins kennen lernen," sagte er in heimlicher Glücksstunde; „ich will arbeiten und schaffen, damit deine weißen Hände rein und schön bleiben."

Er hat es ein Jahrzehnt treu gehalten. Er hielt es auch, als die hübschen Frauenhände sich in Trotz und Zorn zusammenkrallten, in heißem Zittern die Fesseln sprengen wollten. Da kam ein Tag, an dem auch die tatenharten Männerhände still und bleich lagen, um sich niemals wieder zu regen. Jetzt lernten die weißen, gepflegten Hände das Arbeiten, das Zugreifen und Haschen nach allen den kleinen Lebensbedürfnissen. Bald waren sie zerstochen, rauh und verarbeitet; sie weinte darüber, als sei ihr das tiefste Leid widerfahren.

*

Das ältliche Fräulein in dem kleinen Altwarenladen war Menschenkennerin geworden. Zu ihr kamen sie, die in den Tagen der Bedrängnis entbehrliche und unentbehrliche Gegenstände ihrer Habe veräußern wollten, um leben zu können. Da kamen die, die in fast kindlicher Scheu aus sorgfältiger Hülle ein liebes Stück auspackten und leise bittend fragten: Ob man es wohl verkaufen dürfe und wieviel man dafür bekommen werde? Andere kamen, waren geräuschvoll, schalten und erzählten dem alten Fräulein, daß sie unter besserem Sonnenschein gelebt hätten. . . . Und es kamen die Hochmütigen, die gern prahlten und behaupteten: Man verkaufe nur, um sich etwas Besseres oder Modernes dafür anzuschaffen. Und es kamen die stillen Alten. Zitternde, oft schon greisenhafte Hände reichten ihr altertümliche, ängstlich behütete Kostbarkeiten, und blutlose, zusammengepreßte Lippen baten um Bezahlung. Das alte Fräulein sah ihnen allen nur auf die Hände — die Hände waren für sie Ausweiskarte, Paß, Seele, Lebensbuch, und darin verstand sie gut zu lesen. Sie erkannte unter den vielen immer wieder die Mutterhände — jene in Sorgen schaffenden, liebenden und regsamen, oft leidvollen, mageren Hände der Mutter.

*

Auf der weißen Ruhebank, auf dürftigem Rasenbeet der Krankenanstalt, rasteten einige Frauen. Ihre Hände ruhten im Schoß; es waren fertgegliederte, gröbliche, große und kleine Hände, die über weiche Seide gestrichen oder um das tägliche Brot geschafft und gearbeitet hatten. Nun waren sie in ihrer müden Tatenlosigkeit, in ihrer bleichen Farbe plötzlich einander gleich und ähnlich geworden. Und es war, als wollten sie sich gegenseitig finden, als wollten sie über Abgründe hinweg sich zueinander ausstrecken in gleicher Hilflosigkeit und Not.

Gespräche im Speisesaal

(Nachdruck verboten)

„Herr Ober!"
„Bitte der Herr!"
„Herr Ober, nehmen Sie das Ei weg!"
„Was soll ich damit tun, mein Herr?"
„Drehen Sie ihm das Genick um!"

*

„Wie fanden Sie das Schnitzel?" erkundigt sich höflich ein Kellner.

„Sehr einfach", erwidert der Gast. „Ich räumte den ganzen Berg Kartoffeln beiseite, und so fand ich das Schnitzel."

*

„Herr Ober!"
„Bitte sehr!"
„Hören Sie mal, das Schnitzel, das Sie mir gebracht haben, ist ja kein Schnitzel, das ist ja die reinste Schuhsohle!"
„Unmöglich, mein Herr!"
„Unmöglich? Hart wie Leder ist es, das werden Sie nicht bestreiten! Die reinste Schuhsohle!"
„Unmöglich! Das Schnitzel kostet eine Mark zwanzig, und eine Schuhsohle von dieser Größe bekommen Sie heute nicht unter zwei Mark . . ."

*

Im Gasthaus.

Ein Herr ißt hörbar Ochsenschwanzsuppe.

Zamadil fragt Quantsch:

„Siehst du da drüben den Mann, der die Suppe ißt? Was hältst du von ihm?"

Quantsch sieht ein Weilchen hin und erwidert dann:

„Großartig! Ich habe schon gesehen, wie man Suppe ißt, ich habe schon gesehen, wie man Suppe trinkt, ich habe sogar schon gesehen, wie man Suppe gurgelt — aber Suppe jodeln habe ich noch nicht gesehen!"

Reichstags-Stilblüten

„Meine Herren, ich eile langsam zum Schluß."

*

„Ich habe Gelegenheit gehabt, in jedem Jahr vier Wochen in einer Irrenanstalt zuzubringen."

*

„Die Sozialdemokratie gebärdet sich wie eine vergewaltigte Jungfrau, die zwar etwas schreit, vielleicht auch da und dort sich der Stimme enthält, oder einmal dagegen stimmt, aber doch die volle Verantwortung trägt."

*

„Wir haben entdecken müssen, daß es nur eine platonische Liebe war. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß aus einer platonischen Liebe nie etwas Vollkommenes herauskommen kann."

*

„Die Agrarier mästen sich an dem sauren Schweiß der Arbeiter."

*

„Man sollte den Fronvogt Parker Gilbert, der mit eiserner Stirn die Axt an die Wurzeln der deutschen schaffenden Stände legt, als lästigen Ausländer ausweisen."

*

„Der Herr Minister und die einzelnen Parteien haben seit Jahren bei den Beratungen nichts weiter zum Ausdruck gebracht, als Hoffnungen derart, daß auf dem Boden dieses kapitalistischen Mißhausens ein schöner, grüner Lebensbaum stehen möge, von dem die Feigen und Datteln für das preußische Volk nur so herunterfallen, während auf dem Rasen im Schatten die privatkapitalistischen Industriebäuen die Profite einschaufeln können, wie es ihnen gefällt."

⊙ **Goethedenkmal in Sesenheim.** Aus Anlaß der hundertsten Wiederkehr des Todestages Johann Wolfgang Goethes im Jahre 1932 werden in dem elsässischen Landstädtchen Sesenheim große Feierlichkeiten stattfinden, die von der Universität Straßburg schon jetzt vorbereitet werden. Den Höhepunkt der Feier wird die Weihe eines Goethedenkmals bilden, das als immerwährendes Erinnerungszeichen an Goethes Aufenthalt in Straßburg und seine Beziehungen zu Friederike Brion, dem Sesenheimer Pfarrerstöchterchen, errichtet wird. Der Vorsitzende des Organisationskomitees ist der derzeitige Rektor der Universität Straßburg.

Seltsam

„Merkwürdig, bei ihr hat die Bank nicht abgeärbt?!"

MARCHIVUM

Mannheimer Bauten und Anlagen

Starke Eindrücke bei einer Besichtigungsfahrt - Spielplätze und Grünanlagen im alten Stadtgebiet Oberbaudirektor Zizler spricht über die katastrophale Lage der Bauwirtschaft

Wer einen genauen Einblick in die Tätigkeit des städtischen Hochbauamtes gewinnen will, benötigt zu einer Besichtigungsfahrt im Auto mehrere Stunden, weil die Gemarkung vom Zentrum aus nach Nord und Süd, West und Ost durchstreift werden muß. Bei einer solchen Entdeckungsreise tritt immer wieder von neuem der gewaltige Umfang des Stadtgebietes in Erscheinung. Gleichzeitig drängt sich aber auch die Erkenntnis auf, daß das Hochbauamt unablässig bestrebt ist, nicht allein durch charakteristische Bauten dazu beizutragen, das architektonische Stadtbild zu individualisieren. Auch in der Anlage von Schmuckplätzen, Grünflächen und Spielgelegenheiten für die Jugend ist in den letzten Jahren erstaunlich viel geleistet worden.

Ehe die Besichtigungsfahrt, zu der der Leiter des städtischen Hochbauamtes, Oberbaudirektor Zizler, die Vertreter der Presse eingeladen hatte, gestern nachmittag angetreten wurde, hielt Herr Zizler im Turmsaal des Rathauses einen aufschlußreichen Vortrag über die

katastrophale Lage der Bauwirtschaft

1927 war noch ein gutes Baujahr. 2376 Gesuche zur Genehmigung von Um- und Neubauten gingen damals noch ein. Das Jahr 1928 war mit 1849 Baugesuchen schon schlechter. 1929 wurden noch 1680 Baugesuche erledigt, in diesem Jahre bis zum heutigen Tage — 672. Bis zum Jahresende rechnet man mit allerhöchstens 900—1000 Baugesuchen. Wohnungen wurden bezugsfertig: 1927: 2557, 1928: 1872, 1929: 1849, in diesem Jahre bis heute 500. 1200—1400 Wohnungen werden schätzungsweise bis Jahresschluß beziehbar sein. Es ist als sicher anzunehmen, daß der Baukostenumsatz (Material, Löhne usw.) in diesem Jahre nicht einmal die Hälfte des Umsatzes des Vorjahrs erreicht. Man braucht sich nur diese zahlenmäßigen Feststellungen, an denen nicht zu rütteln und zu deuteln ist, vor Augen zu führen, um einen Begriff von der trostlosen Lage im Baugewerbe zu bekommen. Ist die Arbeitslosigkeit in diesem wichtigen Erwerbszweige auch nur eine Teilerscheinung, so weist sie doch auf das eindringlichste den Weg, der beschritten werden muß, um der Beschäftigungslosigkeit im allgemeinen zu steuern.

Man kann das bekannte Sprichwort „Hat der Bauer Geld, hats die ganze Welt" auch auf das Baugewerbe anwenden, denn je mehr gebaut wird, desto höher ist der Umsatz der Geschäftswelt.

Dem gewaltigen Rückgang der Bauvorhaben entspricht das

erschreckende Anschwellen der Zahl der Arbeitslosen.

Während im Jahre 1927 um diese Zeit 85 Facharbeiter erwerbslos waren, steigerte sich diese Zahl im Jahre 1928 auf 310, 1929 auf 400 und in diesem Jahre auf 1400. Bauhilfsarbeiter waren 1927: 80, 1928: 230, 1929: 260 und in diesem Jahre 750 beschäftigungslos. Beim Ausblick in die Zukunft ist der berühmte Silberstreifen am Horizont nicht zu entdecken. Wohl befinden sich einige Bauprojekte im Anfangsstadium ihrer Verwirklichung, aber ob sie ausreichen, um wenigstens den Stand des Vorjahres auf dem Mannheimer Baumarkte zu erreichen, ist sehr die Frage. Als günstiges Moment ist das Sinken der Baukosten zu bewerten, aber dieser an sich erfreuliche Rückgang beträgt gegenüber dem Vorjahr kaum 5 Proz. Das Hochbauamt könnte einige Beamte mit der Abfertigung der Geschäftsleute beschäftigen, die um Arbeit nachsuchen.

Oberbaudirektor Zizler verwahrte sich dagegen, daß die Stadtverwaltung zuviel Arbeiten nach auswärts vergibt. Im Vorjahre entfielen von 3,8 Mill. Mk., die für Arbeiten und Lieferungen ausgegeben wurden, 68 000 Mk. oder 1,8 Proz. auf auswärtige Firmen. Dabei handelte es sich um Spezialaufträge, die in Mannheim nicht erledigt werden konnten. Wenn man hört, daß im Jahre 1929: 6861 kleine und große Aufträge erfolgten, dann kann man sich einen Begriff von der Bedeutung des städtischen Bauwesens machen. Die Not zwingt die Unternehmer, die

Preise stark zu drücken.

Die Stadtverwaltung zieht keineswegs Nutzen aus dieser bedauerlichen Zeiterscheinung. Daß sie im Gegenteil bestrebt ist, sich ihr entgegenzustemmen, geht aus der Tatsache hervor, daß im Vorjahre an die mindestfordernden Unternehmer nur 51 Proz. aller Aufträge vergeben wurden. Angebote, die das Merkmal der Unzuverlässigkeit und Preisdrückerei trugen, wurden ausgeschlossen, selbst auf die Gefahr hin, sich die Feindschaft der Zurückgewiesenen zuzuziehen. Auf diese Weise wird den Wünschen der Unternehmer Rechnung getragen, die das Mittelpreisverfahren fordern.

Nach diesen einleitenden Ausführungen erläuterte Oberbaudirektor Zizler an im Saale aufgestellten Modellen den Stand der Arbeiten der Bauprojekte, die alsdann an Ort und Stelle besichtigt wurden.

Die Mädchenfortbildungsschule

die die Hauptfront der Seckenheimerstraße zukehrt, wird schon im Laufe des Monats September ihrer Bestimmung übergeben. Ueberquert man die Seckenheimerstraße, so stößt man bald auf den Möhlblock, den die Gemeinnützige Baugesellschaft nach den Plänen und unter Leitung dreier hiesiger Architekten in der Nähe der Milchzentrale errichtet. 160 Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen enthält das gewaltige fünfstöckige Viereck, das in der äußeren architektonischen Gestaltung strengste Sachlichkeit bekundet. Der Innenhof erhält gärtnerischen Schmuck. Die Mieten — monatlich 50 Mk. für eine Zweizimmerwohnung mit Küche und Bad — sind als erschwinglich zu bezeichnen. Das Empfangsgebäude des Flughafens wird in etwa einem Vierteljahr fertig. Bei der Fahrt durch die Mittelstraße können wir feststellen, daß der umfangreiche Bau des Volksbades, das in den oberen Räumen das Filial-Arbeitsamt für die Neckarstadt aufnehmen soll, ebenfalls rasch aus dem Boden wächst. Die Untere Mühlaustraße soll in der nördlichen Hälfte eine charakteristische Flankierung durch Reihenbauten mit je vier Wohnungen und Vorgärten erhalten, ein Bauvorhaben, das eine private Baugesellschaft verwirklichen will. In der Siedlung für kinderreiche Familien an der dem Wald zugekehrten Peripherie der Gartenstadt auf dem Waldhof konnten wir uns davon überzeugen, daß die Vorgärten ihre Zweckbestimmung in vollem Maße erfüllen. Es ist erstaunlich, wie das Gemüse und die Blumen auf dem Sandboden gedeihen. Neue Reihenbauten mit 98 Wohnungen, von der Gemeinnützigen Baugesellschaft errichtet, sind im Rohbau fertig. Im nächsten Jahre werden auch hier die Vorgärten in voller Blüte stehen und ihren Besitzern viel Freude bereiten. An Ort und Stelle kann man sich auch erst richtig davon überzeugen, wie harmonisch sich die Waldschule, die vorgestern durch den Bürgerausschuß genehmigt wurde, der Siedlung angliedern wird.

Von weiteren Bauvorhaben ist die Häusergruppe mit 30 Wohnungen erwähnenswert, die der Bau- und Sparverein im Lamoygarten errichtet. Der Garten wird im Laufe des Herbstes und Winters hergestellt. In Neckarau errichtet die Baugenossenschaft für Volkswohnungen m. b. H. nach den Plänen des Architekten Schmechel an der Mönchwörthstraße 70 Wohnungen. Ein weiteres Projekt im Vorderen Huben auf dem Waldhof sieht 58 Wohnungen vor, die von einer Baugenossenschaft nach Plänen des Architekten Mündel errichtet werden.

Das Mütter- und Säuglingsheim

an der Kronprinzenstraße wird Ende November seiner Bestimmung übergeben. Bei einer Besichtigung gewinnt man den Eindruck, daß mit diesem Bau die Mannheimer Sehenswürdigkeiten eine wertvolle Bereicherung erfahren. Tritt man im Oberstock auf die dem Aufenthaltsraum der Schwestern vorgelagerte Terrasse, so hat man einen überraschend schönen Blick auf die Schmuckanlage, in die das Dreieck zwischen Gebäude, Kronprinzenstraße und einer neuen Durchgangsstraße, die zum Waldhof führen wird, umgewandelt wurde. Die Anlage, die die Verbindung mit dem Herzogenriedpark herstellt, gehört nicht etwa zum Mütter- und Säuglingsheim. Nach ihrer Fertigstellung wird vielmehr Jedermann Gelegenheit haben, hier Erholung zu suchen.

In der Anlage von Kinderspielplätzen

geht das Hochbauamt bahnbrechend vor. Vor allem erhalten jetzt auch die alten Stadtteile diese dringend notwendige Einrichtung. Man machte uns im Vorbeifahren auf eine derartige Anlage auf dem Neumarkt gegenüber der Volksschule in der Neckarstadt aufmerksam. Eine Menge Kinder buddelten eifrig in dem Sandkasten. Das Planschbecken wurde infolge der kühlen Witterung nicht beachtet. Die Anlage, die mit einer Pergola und einer lebenden Hecke umgeben ist, nimmt sich jetzt schon sehr freundlich aus. Noch weit mehr wird dies der Fall sei, wenn das Grün zu voller Entwicklung gelangt ist. Einen Kinderspielplatz erhält auch der Lamoygarten. Auf dem Pfalzplatz sind ebenfalls zwei Spielgelegenheiten schon in vollem Betrieb. Am allernötigsten war die Anlage eines Spielplatzes in der Schwetzingerstadt. Inmitten von Fabrikgebäuden und unschönen Häuserreihen wurde eine wirkliche Oase geschaffen. Zur Rechten des Eingangs des von Bäumen umsäumten Platzes ist ein Milchhäuschen errichtet, an das sich ein überdachter Raum anschließt, in dem man bei Regen Zuflucht suchen kann. Ein mächtiges Planschbecken wird an warmen Tagen viel Freude hervorrufen. Eine erhöhte Abteilung ist für ältere Leute zum Ausruhen bestimmt. Die Mauer, die den Platz hier von der Straße abschließt, ist von den Anwohnern beanstandet worden. Sie mußte aber so hoch errichtet werden, damit Störungen ausgeschlossen sind. Der Spielplatz, der einen Aufwand von 57 000 Mk. verursachte, wird in der nächsten Woche seiner Bestimmung übergeben. Sch.

Nichtöffentliche Sitzung des Bürgerausschusses

In nicht-öffentlicher Sitzung des Bürgerausschusses am 24. Juli wurde die Veräußerung einer Reihe von Grundstücken, insbesondere für den Wohnungsbau, behandelt, und den hierüber gefaßten Beschlüssen des Stadtrats zugestimmt.

Hiernach werden verkauft: im Lindenhof 1 Platz, in Käfertal 6 Plätze, in Feudenheim 1 Platz und mehrere Ergänzungsflächen, in Sandhofen 1 Platz, in Rheinau 1 kleinerer Geländestreifen.

*

* **Mannheim hat die niedrigste Sterblichkeitsziffer.** Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist beträchtlich zurückgegangen. Während sie zu Beginn des 2. Vierteljahres 1930 noch 11,3 auf 1000 Ortsansässige betrug, konnte sie in der ersten Juliwoche mit 9,4 im Reichsdurchschnitt errechnet werden. Für Mannheim liegt die Ziffer weit unter dem Durchschnitt; sie beträgt nur 6,4, während unsere Nachbarstadt Ludwigshafen mit 10,6 eine der höchsten Sterblichkeitsziffern aufweist. Die Mannheimer Ziffer ist diesmal die niedrigste im ganzen Reich und bewegt sich auch sonst immer unter dem Durchschnitt. Vergleichsweise seien Karlsruhe mit 9,7 und Frankfurt a. M. mit 7,2 genannt.

* **Evangelische Kirchendienstnachrichten.** Durch Entschließung der Evang. Kirchenregierung wurde Kirchenchorleiter Hermann Eckert-Mannheim zum Kirchenmusikdirektor ernannt. Zurruhegesetzt wurde auf Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen hervorragenden und treugeleisteten Dienste Geh. Kirchenrat Pfarrer D. Paul Klein-Mannheim auf 15. Okt. 1930. Durch Entschließung des Evang. Oberkirchenrats wurde Vikar Wilfried Stober-Wertheim als Vikar nach Mannheim Trinitatiskirche) versetzt. Zur Wiederbesetzung durch Wahl der Evang. Kirchenregierung ist die Pfarrei Mannheim-Wallstadt ausgeschrieben. Die Evang. Kirchenregierung genehmigte die Errichtung einer zweiten Pfarrstelle in der Kirchengemeinde Mannheim-Waldhof. Durch Entschließung des Staatsministeriums wurde Pfarrer Dr. Karl Anton in Mannheim-Wallstadt zum planmäßigen Professor (Religionslehrer) an der Gewerbeschule I in Mannheim ernannt.

* **Meisterprüfungen im Schneiderhandwerk.** Im Dienstbezirk der Handwerkskammer Mannheim legten in diesem Jahre folgende Schneider mit Erfolg die Meisterprüfung in ihrem Handwerk ab: Ernst Reinhard, Mannheim, F 6, 6/7; Friedrich Heil, Friedrichsfeld; Hans Schuhmann, Großsachsen; Hermann Schmidt, Weinheim; Georg Langer Heidelberg Wilhelm Blesch, Königshofen; Otto Stumpf, Aglasterhausen; Karl Jos. Trabold, Retzholzheim; Franz Wacker, Horrenberg (A. Wiesloch).

Die Sonne ist wieder da!

Die Sonne war für einige Wochen nach Skandinavien beurlaubt, müssen Sie wissen. Geringe Bewölkung und schwache, warme südöstliche Winde, Temperaturen dauernd über 20 Grad und die dort fast 24 Stunden scheinende Sonne ließen uns die Bewohner dort beneiden, die einen vollen Ersatz für einen langen und kalten Winter erhalten haben.

Gerade diese hohen Temperaturen dort oben waren schuld daran, daß sich bei uns bisher keine Besserung des Wetters durchzusetzen vermochte. Die Wettermacher belehren uns: ein Tiefdruckgebiet braucht, wenn es lebensfähig bleiben soll, Temperaturgegensätze. Diese sind in dem Unterschied der 20 Grad im nördlichen Skandinavien und der 10 bis 15 Grad bei uns dauernd gegeben gewesen.

Aber jetzt soll es wieder anders werden. Jetzt soll wieder ein kleiner Witterungsumschlag eintreten. In Finnland und Skandinavien wird es wieder kälter, die Sonne wendet ihre Sympathie wieder uns frierenden Mitteleuropäern zu. Unsere Gegenden verlieren ihre Anziehungskraft als Tummelplatz der Kälte verursachenden Depressionen. Wir merken schon, daß der Umschwung eingetreten ist.

Die Sonne hat ihren Urlaub, den sie in Skandinavien verbrachte, beendet. Freundlich, liebenswürdig und erwärmend sticht sie heute schon wieder hernieder. Herrlich blauer Himmel, strahlende Menschen und die Aussicht, den Sonntag wieder im Strandbad verleben zu können, ist das nicht allerhand? Ihr Sonnenjünglinge und Wochenendlinge, was wollte ihr noch mehr? Hibo.

*

* **Ablesung des Juliverbrauchs.** Um ihren Ablesern den zustehenden Urlaub zu ermöglichen, werden die städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke den Juli-Verbrauch an Gas und Strom nicht ablesen lassen. Für die Juli-Rechnung wird der Verbrauch des Vormonats angenommen. Der Ausgleich erfolgt bei der August-Rechnung. Reklamationen sind deshalb nicht notwendig. (Wir verweisen auf die Bekanntmachung im Anzeigenteil). Bei Großverbrauchern findet die Ablesung auch für den Juliverbrauch statt.

* **Die Mannheimer Stadtküche** (Inhaber Albert Bossert) war bei den jüngsten Festlichkeiten in Speyer in der Lage, ihre Leistungsfähigkeit zu zeigen. Anläßlich des Domfestes und des Besuchs des Reichspräsidenten wurden die beiden offiziellen Essen mit komplettem Gedeck von der Mannheimer Firma geliefert. Die Leitung des Service hatte Direktor Motzenbäcker vom Hotel „Wittelsbacher Hof" in Speyer, aus dessen Keller die Tischweine gestellt wurden.

Veranstaltungen

* **Wasserfestspiel in Mannheim.** Der Verkehrsverein Mannheim teilt uns mit, daß das Wasserfestspiel, das wegen ungünstiger Witterung auf Sonntag, 27. Juli, verschoben werden mußte, zunächst auf Sonntag, 3. August, verlegt wird, da bei der zu niedrigen Wassertemperatur die Schwimmvorführungen nicht stattfinden können.

§ **Gärtnerplatz-Theater im Rosengarten.** Heute, Samstag, ist die Erstaufführung des dreiaktigen Singspiels „Damals in Jena" von Ernst Neubach und Ernst Wengraf, Musik von Fred Raymond. Am Sonntag folgt noch einmal „Hoheit tanzt Walzer". Diese Operette kann wegen des feststehenden Spielplans nicht nochmal zur Aufführung kommen.

* **30-Pfg.-Tag im Friedrichspark.** Die von der Parkleitung vorgesehenen billigen Sonntagskonzerte mit Sonderveranstaltungen erfreuen sich immer eines ausgezeichneten Besuches. Beim morgigen 30-Pfg.-Tag stellt das Philharmonische Orchester die beiden Konzerte. Im Abendkonzert gibt Herr C. H. Hauth (Kellermeister Wonneschluck aus Mainz) einen Rheinischen Stimmungsabend, „Am freien Rhein" betitelt. Der Künstler versteht es glänzend, die Zuhörer in eine gehobene rheinische Stimmung zu versetzen.

Schluß des redaktionellen Teils

Sie magern ab

an welcher Körperstelle Sie wollen durch „Embrodanya"

ohne Körperbewegung, ohne Diät, ohne Chemikalien zu nehmen, ohne Bäder, ohne Zeitverlust. Rein äußerlicher Gebrauch. Sichtbares Resultat bereits am 5. Tage.

Schreiben Sie an Frau E. Schweitzer, Wiesbaden (103) Gerberstraße 16, welche Ihnen gerne und kostenfrei das einfache und wirksame Mittel angibt, welches sie selbst mit großem Erfolg angewendet hat. Jahrelang erprobt, daher Tausende Dankschreiben.

Unsere Raucher - alle Raucher - jeder, der sie probierte - alle sagen:

Kolibri 5 Pf ist eben besser

Film-Rundschau

Universum: „Der Herrgottschnitzer von Oberammergau".

Nicht jeder erfolgreiche Roman hat eine solche erfolgreiche Verfilmung gefunden, wie gerade der „Herrgottschnitzer von Oberammergau". Es ist sehr schwer zu sagen, ob der Erfolg des Filmes durch den Stoff, die Darstellung oder durch die meisterhafte Regieführung bedingt wird. Jedenfalls aber bilden diese Dinge einen Dreiklang, wozu noch die gute Photographie hinzukommt, wie es nicht schöner sein könnte. Nirgends anders als in den Bergen kann die Handlung spielen, in den Bergen, die einen grandiosen Rahmen abgeben. Ja, noch mehr. Der Regisseur Franz Seitz hat es verstanden, die Landschaft teilweise über das Spielgeschehen zu stellen. Unvergleichlich schöne Bilder aus Oberammergau und seiner Umgebung gleiten vorüber. Ihrem Eindruck wird sich niemand entziehen können. Dazu kommt noch die ausgezeichnete Darstellung durch Gritta Ley, George Lind, Hanns Beck-Gaden und vor allem Weiß Ferdl, dessen Pilatus-Peter eine köstliche Type ist.

Leider wird die Gesamtwirkung des Films durch die zum Teil technisch nicht ganz saubere Musikwiedergabe etwas beeinträchtigt. Warum läßt man einen stummen Film nicht von einem Orchester begleiten? Das Publikum ist mit dieser „Konservenbüchsenmusik" nicht mehr zufrieden — es ist es noch nie gewesen! — und man möge bedenken, daß durch diese nachsynchronisierten stummen Filme viele Filmfreunde dem Kino entzogen werden und vor allem für den wirklichen Tonfilm sehr schwer zu begeistern sind. Ein vortreffliches Orchester war früher einmal der Stolz des Universum-Theaters. Also weg mit dem grünen Tuch über dem Orchesterraum bei stummen Filmen!

Capitol: „Seine Gefangene".

Der Film hat nur eine Schwäche: seine teilweise unmögliche Handlung. Alles andere aber ist Klasse und es ist nicht zu leugnen, daß von diesem Bildstreifen, der amerikanischer Herkunft ist, ein eigenartiger Reiz ausgeht. Der stets mit Erfolg angewandte Rahmen einer Gerichtsverhandlung verfehlt auch hier seine Wirkung nicht. Verhandelt wird gegen eine Frau, die vor Jahren einen Mann erschossen hat. Sie erscheint mit siebenjähriger Verspätung vor ihren Richtern, da sie auf einer Südsee-Insel verhaftet werden mußte und das Schiff mit dem sie nach Newyork gebracht werden sollte, Schiffbruch erlitt. Sieben Jahre müssen sie und der sie verhaftende Kriminalbeamte ein Robinsonleben auf einer verlassenen Insel führen, da sie die einzigen überlebenden des Schiffbruchs geblieben sind. Aus dem koketten Kabarettmädel wird eine stille, ernste Frau, die ihr Vorleben tief bedauert. Dennoch erfüllt der Beamte seine Pflicht, als sie gerettet werden: er liefert die Frau, die inzwischen sein Weib geworden ist, den Gerichten aus.

Die seelischen Konflikte des Beamten werden von Milton Sills vorzüglich herausgearbeitet. Dorothy Mackaill zeigt in ihrer umfassenden Rolle ihr großes Können. Als Kokotte weiß sie ebenso zu fesseln, wie sie ihre Läuterung glaubhaft darzustellen versteht.

Das Orchester untermalt diesen spannenden Film ganz hervorragend — ein besonderer Genuß! Außerdem läuft ein reichhaltiges Beiprogramm: Wildwestfilm, Groteske, Micky Maus, Kurztonfilm, Kulturfilm und Wochenschau. Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

Nachrichten aus Baden

Todesfahrt mit dem Motorrad

* **Buggingen**, 25. Juli. Der Mitinhaber der bekannten Weinfirma Blankenhorn-Müllheim, der 20 Jahre alte Hans Blankenhorn, fuhr gestern nachmittag mit seinem Motorrad gegen einen Prellstein auf der Landstraße Staufen—Buggingen beim Hofgut Brückle. Er wurde vom Rad geschleudert und blieb mit einem schweren Schädelbruch liegen, dem er am Abend in der Freiburger Klinik erlag. Seine Mitfahrerin kam mit einigen Abschürfungen davon.

*

L. **Plankstadt**, 24. Juli. Der evang. Jugendsonntag wurde hier in würdiger Weise begangen. Morgens war ein Festgottesdienst; mittags folgte eine Unterhaltung im Gemeindehaus, abends als Abschluß dann noch ein Gemeindeabend. Theaterstücke und sonstige Darbietungen erfreuten die zahlreichen Zuhörer.

L. **Neckarbischofsheim**, 24. Juli. Durch Raubwild, vermutlich durch einen Iltis, wurde in einer hiesigen, etwas abseits gelegenen Hühnerfarm großer Schaden angerichtet. Elf junge Hühner wurden totgebissen und verschleppt

Festnahme eines Einbrecherkönigs

Geistesgegenwart eines Dienstmädchens - Glänzender Fang der Karlsruher Polizei

* **Karlsruhe**, 26. Juli.

Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Herbert Sandowski, der vor wenigen Wochen aus der Berliner Strafanstalt in Tegel ausgebrochen war und Ende vorigen Monats in drei Villen in Karlsruhe eingebrochen war, konnte am Donnerstag abend bei einem neuerlichen Einbruchsversuch in einer Villa in der Stabelstraße von dem Karlsruher Notruf überrascht und festgenommen werden.

Ueber diesen glänzenden Fang der Karlsruher Polizei, die damit einen von zahlreichen deutschen Behörden und von Amerika gesuchten Schwerverbrecher dingfest machte, berichtet der amtliche Polizeibericht folgendes:

Am Donnerstag abend kurz vor 11 Uhr wurde der Notruf durch Fernsprecher nach einem Hause in der Stabelstraße gerufen, wo Hausbewohner auf dem Speicher verdächtige Schritte vernommen hatten. Das Notrufkommando suchte zusammen mit Beamten der Mühlburgertorwache das Haus ab. Bei der Durchsuchung des Speichers wurde in einer Ecke ein Mann gestellt, der angab, Hans Grandke aus Berlin zu heißen und zum Zwecke des Uebernachtens eingestiegen zu sein. Er hatte ein Stemmeisen bei sich, eine Zange, eine mit Salmiak gefüllte Gummiballspritze und anderes Einbrecherwerkzeug, sowie ein etwa drei Meter langes Seil mit einem lappenumwickelten Eisenhaken. In der Hand hielt er eine goldene Damenarmbanduhr, die er erst freigab, als ihm die Hand mit Gewalt geöffnet wurde. Er wurde sofort hinter Schloß und Riegel gebracht.

Nach der Festnahme dieses Einbrechers, der mit den modernsten Einbruchswerkzeugen ausgerüstet war, tauchte sofort die Vermutung auf, daß es sich um den vor einigen Tagen hier an Hand von Fingerabdrücken festgestellten berüchtigten Einbrecher Herbert Sandowski aus Riga handele, der vor einigen Wochen aus der Strafanstalt in Berlin-Tegel ausgebrochen war und seitdem vergeblich von verschiedenen Behörden gesucht wird. Die Untersuchungen des Landespolizeiamtes ergaben im Laufe des gestrigen Vormittags einwandfrei, daß es sich um den gesuchten Schwerverbrecher handelt und daß der angebliche Hans niemand anders als der festgenommene Fassadenkletterer, ein berüchtigter internationaler Einbrecher ist.

Die Vermutung, daß der in der Nacht zum Freitag in der Stabelstraße vom Polizeinotrufkommando festgenommene Einbrecher der berüchtigte 30 Jahre alte Seemann Herbert Sandowski aus Riga sei, hat sich bewahrheitet. Sandowski ist einer der

gefährlichsten internationalen Verbrecher,

der auch schon in Amerika wiederholt zu schweren Kerkerstrafen verurteilt worden ist. Er war in der letzten Zeit wiederholt ausgeschrieben, nachdem er erst im Februar dieses Jahres und ein zweites Mal in der Nacht zum 26. Juni aus dem Staatsgefängnis in Tegel bei Berlin entwichen war. In den Steckbriefen war besonders bemerkt, daß bei der Festnahme Vorsicht geboten sei, da es sich bei Sandowski um einen gewalttätigen Menschen handele.

Ueber die Festnahme des Verbrechers

wird noch gemeldet: Die Bewohner der in der Stabelstraße gelegenen Villa, ein Karlsruher Rechtsanwalt, waren am Donnerstag abend ausgegangen. Nur eine ältere Dame und ein Dienstmädchen befanden sich noch im Haus, als sie plötzlich gegen 9 Uhr abends Schritte über sich hörten. Die Dame wurde durch das Geräusch so erschreckt, daß sie das Haus verließ. Das Dienstmädchen aber, dem schon im Laufe des Tages, als es auf dem Speicher Wäsche aufhängte, Zigarettengeruch aufgefallen war, alarmierte geistesgegenwärtig die Polizei und den Notruf. Die Polizeibeamten umstellten sofort das ganze Haus und drangen mit einem Polizeihund ein. Auf dem Speicher entdeckten sie den Einbrecher und verhafteten ihn.

Aus der Pfalz

Eine Lebensüberdrüssige

* **Ludwigshafen**, 26. Juli. Eine 39jährige Kellnerin versuchte gestern in betrunkenem Zustande sich vom nördlichen Gehweg der Rheinbrücke in den Strom zu stürzen. Von Passanten abgehalten und der Polizei übergeben, wurde sie in Schutzhaft genommen. Auf dem Weg zur Hauptwache und im Wachtlokal selbst verübte sie in ihrer Betrunkenheit einen gewaltigen Lärm, der einen großen Menschenauflauf zur Folge hatte. — In den letzten Tagen sind hier eine Reihe von Fahrrädern — erst gestern wieder deren vier — gestohlen worden, sodaß die Polizei auf einen Fahrradmarder schließt. — Im Winterhafen sind vier Tagner von Mundenheim beim Kohlendiebstahl ertappt worden. Sie haben in den letzten beiden Monaten wiederholt solche Diebstähle verübt.

Selbstmord eines Greises

* **Frankenthal**, 26. Juli. In den Kanal gestürzt hat sich am gestrigen Freitag vormittag an der Schwarzen Brücke zwischen Oppau und Frankenthal der 77 Jahre alte Invalide Heinrich Krebs, der gerade aus dem Krankenhaus entlassen worden war. Ein vorübergehender Passant brachte den alten Mann ans Land, doch war der Tod, wahrscheinlich infolge Herzschlages, bereits eingetreten. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Wegen Wilderns festgenommen.

* **Pirmasens**, 24. Juli. Die Fabrikarbeiter Fritz Matz und Theodor Hügel, wurden gestern früh im Walde bei Merzalben von Forstbeamten beim Wildern betroffen. Die Beamten stellten fest, daß die beiden bereits eine Rehgeiß geschossen hatten. Hügel wurde von den Forstbeamten und Matz durch die hiesige Polizei vorläufig festgenommen. Beide wurden ins Amtsgericht Waldfischbach eingeliefert.

900-Jahrfeier auf der Limburg bei Bad Dürkheim

* **Bad Dürkheim** 24. Juli. „Aus Kloster Limburgs Jugendzeit" betitelt sich das Festspiel von Karl Räder, das am nächsten Sonntag, 27. Juli auf der Limburg bei Bad Dürkheim durch das Pfälzische Landestheater aufgeführt wird. Wie wir erfahren, führen die drei episch-dramatischen Freilichtbühnen-Bilder bezw. Akte mit verbindendem Text, frei nach Sage und Geschichte bearbeitet, nach einem einführendem Vorspruch den Auftritt Kaiser Konrads II. zur Jagd und die Rückkehr vom Jagen mit dem verunglückten jugendlichen Sohn auf der Tragbahre zur klagenden Kaiserin Gisela vor Augen. Ferner behandelt sie den Tod des Kaisersohnes, den Schwur Konrads, die Abtei Limburg zu erbauen, und die Huldigung und Ueberreichung eines Ehrentrunks der Dürkheimer Bauern und Bürger an Kaiser Konrad. Zum Schluß erfolgt die feierliche Grundsteinlegung der Limburg. Die Aufführung findet im abgesperrten Schiff der Limburg-Ruine statt.

Reife Trauben

* **Kallstadt**, 26. Juli. Auch hier wurden, und zwar in der Gewanne Havert (Weinberg des Winzers August Schröder), die ersten reifen Trauben gefunden. Es handelt sich um Frühburgunder.

Ein Lebenszeichen aus Sibirien

* **St. Ingbert**, 26. Juli. Der Gerber Heinrich Stubenrauch aus St. Ingbert, bei Kriegsausbruch in der Frankfurter Gegend wohnend, ist seit 1915 vermißt. Er war zuletzt an der Ostfront und seit der Zeit verschwunden. Dieser Tage traf bei seinen Angehörigen in St. Ingbert ein Brief aus Sibirien ein, worin der Vermißte mitteilt, daß er noch lebe und daß er seinerzeit in russische Gefangenschaft geraten sei. Die Angehörigen haben sofort zurückgeschrieben, um näheres über das sonderbare Schicksal Stubenrauchs zu erfahren. Stubenrauch war verheiratet.

Gerichtszeitung

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Der tödliche Autounfall an der Hildastraße

Am 8. Februar gegen 12 Uhr nachts kam ein Auto in einem Tempo von 40 bis 50 Kilometer durch die Werderstraße. Ein Schutzmann hob die Hand; er sah die Gefahr und wollte den Führer zum Stoppen bringen. Im nächsten Augenblick war es schon geschehen. Das Auto konnte durch sein schnelles Fahren beim Einbiegen links in die Hildastraße die Kurve nicht nehmen und rannte mit voller Wucht gegen einen Baum. Ein Insasse der mit sechs Personen überbesetzten 4-Sitzer-Limousine namens Schreck, der vorne neben dem Führer und einem anderen Fahrgast eingezwängt stand, wurde derart gequetscht, daß er am 14. Februar an den Folgen der Verletzung verstarb. Am Steuer saß der Wirt Wilhelm Strauß, der schon lange Jahre fährt. Er hatte sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Er selbst wie ein anderer Fahrgast waren erheblich verletzt und das Auto schwer beschädigt worden. Strauß ist intolerant gegen Alkohol und will auf der Fahrt von Hockenheim dort nur eine halbe Flasche Bier getrunken haben. Die Zeugen behaupten nämlich, daß die Insassen stark nach Alkohol gerochen hätten. Der Unfall soll nach der Aussage des Wirtes durch Versagen des Steuers herbeigeführt worden sein. Aber der Sachverständige, Polizeihauptmann Herrmann, fand es bei der Prüfung kurz nachher völlig in Ordnung. Eine völlige Klärung, wie das Unglück geschah, kam nicht zustande. Der Staatsanwalt meint, schon die halbe Flasche Bier sei zu viel gewesen. Dann hätte er auch das Tempo weit überschritten. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 8 Monaten. Der Verteidiger, Dr. Gerhard, ist der Ansicht, daß ein altes Auto eben nicht mehr die Lenkfähigkeit habe wie ein neues Präzisions-Auto. Das Unglück hätte auch einem anderen, völlig nüchternen Fahrer passieren können. Man solle den Angeklagten wegen des schnellen Fahrens bestrafen, aber ihn von der Anklage der fahrlässigen Tötung freisprechen. Das Gericht hielt für erwiesen, daß durch das schnelle Fahren, dann aber auch durch Unaufmerksamkeit, die nicht genügende Abmessung der Entfernung, das Unglück verursacht worden sei und verurteilte Strauß zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Rhein-Pegel	22.	23.	24.	25.	26.
Basel	1,85	1,83	1,78	1,86	1,86
Schusterinsel	2,54	2,45	2,50	2,20	3,05
Kehl	3,74	3,70	3,58	3,82	4,15
Maxau	5,15	5,12	5,71	5,65	5,90
Mannheim	5,39	5,30	4,93	4,77	4,82
Kaub	3,37	3,50	3,44	3,38	3,17
Köln	3,23	3,48	3,51	3,32	3,14

Neckar-Pegel	23.	24.	25.	26.
Mannheim	5,06	4,80	4,88	4,72
Jagstfeld	0,80	0,90	1,07	1,18
Plochingen	0,80	0,42	0,78	0,64
Heilbronn	1,28	1,22	1,28	1,28

Wasserwärme des Rheins 18° C

Schluß des redaktionellen Teils

Die Wohnung

Skizze von Karl Witzel

Familie Weber suchte nun seit acht Jahren eine Wohnung. Allmählich war die seither innegehabte doch etwas zu eng geworden, da verschiedentlich Vermehrung der Kinderzahl stattgefunden hatte. Das Wohnungsamt hatte auch Einsehen und schickte fast wöchentlich einen Schein, daß sie sich da und da eine Wohnung ansehen sollen. Als braver Staatsbürger geschah dies auch, denn man durfte die Frist nicht verstreichen lassen, ohne sich erklärt zu haben, ob zwischen den Parteien eine Einigung zustande gekommen oder ob man die Wohnung ablehnen müsse.

So war man lange Jahre gelaufen, hatte einmal alle zur Verfügung stehenden Wohnungen der Stadt kennen gelernt, hatte X-Leute bemüht, ihre Wohnung zu zeigen. Alle hatten sie ihre Wohnung in den leuchtendsten Farben gepriesen, zögen nur aus, weil sie zu klein geworden wäre. Die meisten demnächst frei werdenden Wohnungen gefielen, man hätte gern zugegriffen, wenn ... Da kam die heikle Frage: „Haben Sie auch Kinder?" Ehrlich wurde geantwortet, daß dies zutreffe. „Wieviel Kinder haben Sie denn?" ging die notpeinliche Untersuchung weiter. „Nur drei!" Sie wurden gelobt, als brav geschildert, das Alter wurde beiläufig bemerkt. Herr Weber verspürte sichtlich, wie das Barometer fiel. Eine Einigung kam darum nicht zustande.

So war es ihm einige Male ergangen. Seine Frau wollte schon nicht mehr mit auf die Wohnungsschau gehen, da sie immer diese überflüssige Frage fürchtete. Die Menschen schienen vergessen zu haben, daß sie auch einmal jung und klein gewesen.

Herr Weber mußte unbedingt unterkommen. Die Räume wurden immer enger. Seine drei Kinder, wirklich prachtvolle Menschlein, hatte er zu seinem Schwiegervater getan, auf daß sie das Haus bevölkerten. Seitdem die Frau gestorben, die Kinder alle verheiratet, war es bei ihm, der Kinder so sehr liebte und schätzte, ziemlich ruhig geworden.

Wieder war die Aufforderung vom Wohnungsamt eingetroffen, sich eine passende Wohnung anzusehen. Alles gefiel vortrefflich, es war nach dem Geschmack seiner Frau, die dieses Mal nicht die Rolle eines Besichtigenden übernommen hatte. Nun kam wieder die ominöse Frage: „Haben Sie vielleicht auch Kinder?" Ruhigen Gewissens antwortete Herr Weber: „Nein!" Lieblich flüsterte man ihm entgegen: „Nun, da ist ja alles klar, und Sie können denn am nächsten Ersten einziehen."

Und da nicht alles klar war, zog er ein. Da man sich einigermaßen eingerichtet hatte, ließ man das älteste Kind kommen. Es war fast gar nicht zu merken. Einige Wochen später tauchte das zweite auf. Es war eine Kleinigkeit lauter, doch sagten die Hausdamen nichts, da sie annahmen, es wäre Besuch während der Ferien. Nach einiger Zeit stellte sich das dritte Kind ein. Es war ein braves Mädchen, das nur schemenhaft dahin schlich. Die Ferien waren vergangen, und die Kinder waren immer noch da. Die Hausdamen beruhigten sich, da sie annahmen, daß die Ferien in Norddeutschland anders liegen und länger dauern. Eines Tages beobachteten die würdigen Hausdamen, als die Familie, die sie gar nicht für eine solche gehalten hatten, abends nach Hause zurückkehrte, die frappante Aehnlichkeit unter den einzelnen Gliedern. Sie ließen jedoch nichts verlauten, da sie nicht genau wußten, ob sie sich nicht getäuscht.

Da sie aber ihre Neugierde nicht verbergen konnten, fragten sie eines Tages den Herrn, ob dies seine Kinder seien. Schmunzelnd erwiderte er: „Ich habe keine Kinder." Nun waren sie gefangen und verdutzt und wußten erst gar nicht, wie sie weiter reden sollten. Er aber kam ihnen zuvor und sagte: „Ich habe Ihnen doch damals bedeutet, daß ich ohne Kinder einziehe. Was ich versprochen, ist auch geschehen!" —

Sie wollen nichts mehr wissen, haben ihn auch nie mehr gefragt, ob er Kinder hätte. Die Familie wohnt vergnügt im neuen Heim, man hört sie überhaupt nicht, man freut sich an den Kleinen, und frisch und munter gehen sie ihre Wege.

So kam Familie Weber endlich zu einer brauchbaren Wohnung. Er hat sie gemietet ohne Kinder!

Die Stenotypistin

Halb fünf ist es schon, und ich habe noch neun Seiten im Stenogramm,
Dabei steht Bob punkt 5.10 an der Haltestelle der Tram,
Und wenn ich nicht komme, kennt so was doch kein Erbarmen,
Da liegt er um 5.30 tröstlich bereits in Gretas Armen,
Die ja bloß drauf brennt, ihn mir wegzuschnappen,
Aber warte, mein Herzchen, so einfach wird's diesmal doch nicht klappen.
Und ich wollte ja heute auch das grüne Kleid noch zertrennen . . . . . .
Wenn wir bloß mal für uns was erledigen können!
An den vierzig Mark, die ich zu Hause abgeben muß, fehlen noch achte,
Weil die Rechnung der Reinigung viel mehr machte
Als man mir erst gesagt . . .
Ob die wissen, daß man sich für'n gefärbten Mantel acht Tage plagt?
Gewiß ist der Wertbrief für Harlog noch nicht ins Buch eingetragen,
Dem dämlichen Lehrling muß man ja täglich dasselbe sagen.
Jetzt ist auf dem Durchschlag ein Fettfleck, woher denn bloß?
Heute ist aber auch mal wieder der Teufel los!
— — — — — — — —
— — — — — — — —
„Jawohl, Herr Stein, ich schreibe den Konto-Auszug für Gerechter u. Breit
Und tippe heute noch sechs Briefe, ich habe ja Zeit
Gehn Sie nur pünktlich. Wenn Ihre Frau nach Ihnen am Telephon fragt,
Wird wie üblich „Sitzung! Darf nicht gestört werden!" gesagt.
Bitte, auf fünfzehnvierunull werden Sie verlangt, Herr Haupt!
(Privatgespräche vom Abteilungsleiter an aufwärts sind ja erlaubt,
Könnte man für die D-Post nicht einen neuen Ordner kaufen?)
„Hallo? Der Lehrling ist gerade zur Post gelaufen."
Die zwei Mark habe ich abgerechnet und verbucht,
Hier liegen die Muster, die ich gestern gesucht
Für die Kollektion . . . „Bitte, Apparat 8, Herrn Horn,
Der Vertreter aus Manchester wartet vorn!
(Ich soll ein Taxi für ihn besorgen?) Natürlich gern"
„Tut mir leid, keiner im Hause mehr von den Herrn,
Ja, ich bin ganz allein im Büro und schreib,
Ich kenn' keinen schöneren Zeitvertreib!"

Eva Gote.

Ein kleiner Klatsch!

Frau Beierlein: „'n Tag, Frau Meierlein! Sehen wir uns auch mal wieder? Eine Ewigkeit ist's her. Wissen Sie nichts Neues?"

Frau Meierlein: „Ja, meine Beste, bei mir schaut's schlecht aus mit Neuigkeiten. Auf einem Ohr bin ich taub und auf dem anderen hör' ich gerad' noch ein bißchen."

Frau Beierlein: „Na, so sagen Sie mir halt das „Bißchen". Wenn noch was dran fehlt, das mach' ich schon dazu."

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Internationaler Europa-Rundflug

Die Spitze bereits in Breslau

Die Eile, mit der beim Europa-Rundflug die Spitze täglich mehrere Etappen zurücklegt, läßt die Vermutung eines Rennens aufkommen. Besonders die drei Engländer Broad, Butler und Thorn tun sich in dieser Beziehung hervor. Es ist jedoch für die Gesamtleistung vollkommen belanglos, wer zuerst in einer Etappe ankommt, ausschlaggebend ist die reine Reisegeschwindigkeit. Am Freitag erreichten die drei genannten Engländer bereits die Etappe Breslau, der Deutsche Poß kam bis Prag, während Morzik den Nachmittag noch in Wien zubrachte, das gleichzeitig von einigen anderen Teilnehmern des Wettbewerbes, darunter auch von dem Deutschen Polte angeflogen wurde. Von den 34 Maschinen, die am Donnerstag nachmittag noch vor den Pyrenäen in Pau auf die Genehmigung zum Weiterflug warteten, lag zur Stunde keine nähere Meldung vor.

Die internationale Tennisauslese in Pforzheim

Kleinschroth liefert de Stefani einen harten Dreisatzkampf. — Hopman von Dower geschlagen

Der schlimmste Feind der Tennisturniere, der Regen, hinderte die ausgezeichnet organisierte Durchführung des Pforzheimer Tennisturniers, so daß die Spiele erst Freitag mittag beginnen konnten. Die ausgedehnte Beteiligung, die das Turnier genießt, zwingt dazu, in erster Linie die erstklassig besetzte Hauptkonkurrenz, den Hindenburg- und Schwarzwaldpokal zu beschleunigen.

„Auf jedem Platz zwei Cracks" lautet heute die Pforzheimer Devise. Die italienischen und australischen Daviscup-Spieler scheinen teilweise noch von den Kämpfen der letzten Wochen ermüdet zu sein, während die von Cambridge entsandten jungen Engländer manchen Sieg ihrer zähen Ausdauer verdanken. So schlägt der junge Dower den Australier Hopman überraschend glatt 6:3,6:1, indem er Hopman oft überlaubt und jeden Ball mit größter Konzentration schlägt. Der gleichen Methode verdankt Malfroy seinen Dreisatzsieg über Zander 6:3,8:4,4,6:4. Magrane kann Hildebrandt 6:2, 4:6, 7:5 überwinden. Klopfer ist ganz großartig in Form und steht im zweiten Satz ganz nahe am Sieg über den vierthesten Italiener del Bono. Dieser siegt erst mit großer Mühe 2:6, 15:13, 6:2. Auch del Bonos Doppelpartner de Stefani muß einen Satz an den jungen Berliner Henkel abgeben. Worm schlägt Fuchs (der Franz 7:5,6:6 besiegt hatte) 6:4, 7:5; der Prager Hecht wird mit Heydenreich überraschend 6:3, 10:8, Moletzka schlägt dafür den Prager Siba 6:1, 6:3 und der Japaner Sato erst Kemmert 6:3, 6:3, sodann den Franzosen Hoda in 3 Sätzen. Wenig Mühe haben Willard mit dem Spanier Gonzales (6:0, 6:4) und Dr. Buß mit Ernst 6:1, 6:1. Die übrigen Konkurrenzen brachten noch keine wesentlichen Resultate. — Uebrigens wird die Mannheimer Tennisgemeinde die italienischen Davisspieler sowie die Cambridge-Mannschaft kommenden Dienstag und Mittwoch auf den Grün-Weiß-Plätzen spielen sehen können. Gerd.

Daviscup-Endkampf Frankreich–USA

1:1 nach dem ersten Tage.

Schönes Wetter und ein außerordentlich starker Besuch waren am Freitag die äußeren Begleitumstände beim Davispokal-Endkampf zwischen Frankreich und Amerika, der im Pariser Tennisstadion mit den beiden ersten Einzelspielen seinen Beginn nahm. Das Ergebnis des ersten Tages kam erwartet: beide Mannschaften konnten sich je einen Punkt sichern. Die Entscheidung wird also bis zum letzten Tage auf sich warten lassen. Im ersten Einzel fertigte Amerikas Altmeister William Tilden den Franzosen Borotra nach Kampf mit 2:6, 7:5, 6:4, 7:5 ab. Frankreich kam durch einen verhältnismäßig leichten 6:4, 6:2, 6:2 Sieg von Henry Cochet über den jungen Amerikaner Lott zum Ausgleich.

Cilly Außem bleibt im Lande

Die Amerika-Pläne aufgegeben

Die deutsche Spitzenspielerin Cilly Außem hat dem Deutschen Tennisbund mitgeteilt, daß sie auf die Reise nach den Vereinigten Staaten und auf die Teilnahme an den USA.-Meisterschaften in Forest Hill, wo sie mit Weltmeister Tilden das Gemischte Doppel bestreiten sollte, verzichtet habe. Cilly Außem wird dafür sowohl an den Internationalen Deutschen Tennismeisterschaften in Hamburg, wie auch am Damenländerkampf Deutschland-England am 12. und 13. August in Berlin teilnehmen.

Frauen-Länderkampf Deutschland–England

Die deutsche Vertretung

Noch vor den diesjährigen Meisterschaften tragen die deutschen Leichtathletinnen am 28. Juli in Birmingham einen Länderkampf gegen Englands Vertreterinnen aus. Ob unsere Damen in diesem Jahre ihren ersten Erfolg werden wiederholen können, erscheint sehr fraglich, denn die englischen Frauen sind durchaus ebenbürtig und haben diesmal den Vorteil des eigenen Platzes. — Die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik hat folgende Mannschaft mit ihrer Vertretung beauftragt:

100 Meter: J. und R. Dreiling-Magdeburg; **200 Meter:** Lorenz-Frankfurt und Gelius-München; **4 mal 100 Meter:** J. und R. Dreiling, Lorenz, Gelius; **800 Meter:** Frau Radke-Breslau, Dollinger-Nürnberg; **80 Meter Hürden:** Bersch-Charlottenburg; **Hochsprung:** Grieme-Bremen, Braumüller-Berlin; **Weitsprung:** Grieme, Braumüller; **Diskus:** Fleischer-Frankfurt, Heublein-Barmen; **Speerwerfen:** Braumüller-Berlin, Hargus-Lübeck; **Kugelstoßen:** Fleischer, Heublein-Barmen.

Mindestleistungen für Meistertitel

In den neuen sportlichen Bestimmungen des DSV. ist unter dem Kapitel Meisterschaften ein Passus aufgemacht, der überaus interessant ist. Er lautet: Meisterschaften, auch Kreismeisterschaften können nur gewonnen werden, wenn die Einlaufzeit der Klasse I unterboten wird. Die Bestimmung muß man als überaus wertvoll bezeichnen, da sie dazu dient, für das ganze Verbandsgebiet einen einheitlichen Wertmesser für die Leistungsklassen-Einteilung bezw. für die Leistungen selbst zu schaffen. Durch das unterschiedliche sportliche Stärkeverhältnis der einzelnen Kreise des DSV. konnten Meistertitel mit Leistungen erobert werden, die in einem anderen Verbandsgebiet kaum zu einem Sieg in der 2. Klasse gereicht hätten. Durch die neue Verfügung ist jetzt erreicht, daß ein Meistertitel im gesamten Verbandsgebiet den gleichen inneren Wert hat. Ferner ist damit einem weiteren Unfug gesteuert, nämlich der Erringung von Meisterschaften im Alleingang durch harmloses Abbaden der Strecke.

Leider kam die Bestimmung eine Woche zu spät heraus, da die Meisterschaften in sieben Kreisen bereits vergeben sind. Es ist aber von Interesse, welche Wirkung diese Bestimmung bei früherem Erscheinen ausgeübt hätte. Demnach wäre über 100 Meter der Meistertitel nur an den westdeutschen Derichs und den mitteldeutschen Schrader zu Recht zuerkannt. Im Rückenschwimmen hat keiner der neuen Meister die geforderte Leistung erreicht, ebenso in der mittleren Strecke über 400 Meter Freistil. Im 200 Meter Brustschwimmen könnten nur Bietas-Hamburg, Roggen-Leipzig und Heins-Magdeburg berechtigten Anspruch auf den Titel erheben. Bei den Damen dagegen liegen die Verhältnisse etwas besser als dies bei den Herren der Fall ist.

Die „Tour de France"

19. Etappe von Metz nach Charleville. — Die Deutschen wieder in der Spitzengruppe. — Rebe ausgeschieden.

Die Teilnehmer an der französischen Radrundfahrt hatten am Freitag mit der 19. Etappe auf der 159 Kilometer langen Strecke von Metz nach Charleville eine verhältnismäßig leichte Aufgabe zu lösen. Dennoch hatte die deutsche Mannschaft wieder einen Ausfall zu beklagen. Rebe, der schon in den letzten Tagen das Tempo nur mühselig mithalten konnte, gab endgültig auf. Von den acht in Paris am 2. Juli gestarteten deutschen Fahrern sind also nur noch vier im Rennen, und zwar Schön, Manthey, Thierbach und Siegel. Aufgegeben haben Buse, Tietz, Wolke und Rebe. Die Rennleitung der Tour de France hatte am Freitag Einzelstart angeordnet, die „Asse" wurden zuerst abgelassen. Trotzdem gab es wieder eine Massenankunft von 17 Fahrern nach einer Fahrtzeit von 5:05,23 Std. Im Endspurt siegte wieder einmal der Franzose Charles Pélissier, der damit seinen 7. Etappensieg errang, vor seinem Landsmann Bonduel und dem Italiener Guerra. Der Italiener behauptete nach dem Rennen, von Pélissier behindert worden zu sein. 14 Fahrer kamen zusammen auf den 4. Platz, darunter auch die Deutschen Schön, Manthey und Thierbach, während Siegel in 5:06,27 Std. als 21. zusammen mit Pancera, Giuntelli und J. Trueba landete. Im Einzelklassement führt nach wie vor der Franzose Leducq vor dem Italiener Guerra, während im Klassement der Nationen weiter Frankreich vor Belgien, Deutschland, Spanien und Italien die Führung hält.

11. Rhön-Segelflug-Wettbewerb

Das Meldeergebnis

Zum Rhön-Segelflug-Wettbewerb lagen bis zum Meldeschluß bereits 30 Nennungen vor. Erfahrungsgemäß erhöht sich die Zahl stets noch um einige Nennungen bis zum Nachmeldeschluß am 30. Juli, sodaß die Zahl der nach der Ausschreibung zugelassenen 40 Flugzeuge überschritten sein wird.

Unter diesen Nennungen befinden sich 4 Flugzeuge mit sehr großer Spannweite von 20 Meter und mehr. Das meiste Interesse wird zweifellos Kronfelds neues Hochleistungsflugzeug von 30 Meter Spannweite finden, über dessen Bau bisher geheimnisvolles Schweigen lag. Die nächstgrößte Maschine wird der freitragende Hochdecker „Meiningen" (22 Mtr. Spannweite) sein. Konrad Rosenheim und der Aachener Luftfahrtverein bringen abgestrebte Hochdecker von 22 bezw. 20 Meter Spannweite. Im übrigen wird der Typ „Professor" mit sieben Flugzeugen am stärksten vertreten sein; unter den sonstigen 10 Hochleistungsflugzeugen finden wir die aus früheren Wettbewerben bekannten Darmstädter, Münchener und Kasseler Maschinen. Zu erwähnen ist, daß die Akademischen Fliegergruppen Dresden und Göttingen sowie der Reichsbahnsportverein mit einem Doppelsitzer erscheinen, während die Akademische Fliegergruppe-München und das Friedberger Polytechnikum ein schwanzloses Flugzeug in den Wettbewerb schicken wollen. An Segelflugzeugen mit geringerer Spannweite liegen 10 Meldungen vor. Von bekannten Piloten sind Kronfeld, Kegel, Groenhoff, Mayer, Meiniger, Krebs, Dittmar, Mauschik und Bedau zu nennen.

Auch die Segelflug-Abteilung des Badisch-Pfälzischen Luftfahrtvereins Mannheim hat allein 8 Hochleistungsflugzeug gemeldet. In aller Stille, aber unter großen Opfern, haben sich die Mannheimer Segelflieger im Laufe des letzten Jahres einen umfangreichen Flugzeugpark von [illegible]igen Hochleistungsmaschinen geschaffen, so daß sie in dieser Hinsicht wohl kaum von einem anderen Verein in Deutschland übertroffen werden dürften, und wodurch sie jetzt in der Lage sind, einen geradezu mustergültigen Schul- und Segelflugbetrieb durchführen zu können. Zum Wettbewerb selbst gehen das Hochleistungssegelflugzeug „Schriesheim", das durch seine Flüge am Oelberg schon bekannt ist, ferner die Neubauten „Hoffenheim" und „Ludwigshafen", so daß die Mannheimer Gruppe, falls sie von Maschinenschäden verschont bleibt, dem Wettbewerb recht hoffnungsvoll entgegen sehen kann.

Erstmalig treten auch die aus der Segelflugschule des Jungflieger in Aktion, denn nach Ablegung der C-Prüfung werden sie sofort zur Unterstützung der älteren Bad.-Pfälz. Luftfahrtvereins Mannheim hervorgegangenen Piloten in den Wettbewerb eingreifen.

Tageskalender

Samstag, 26. Juli

Rosengarten: Operettengastspiel des Gärtnerplatztheaters München: „Damals in Jena", 20 Uhr.
Kleinkunstbühne „Libelle": 16,30 Uhr Tanztee, 20 Uhr Kabarett.
Friedrichspark: Großes Konzert der Kapelle der Freiw. Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Augsburg, 20 Uhr.
Köln-Düsseldorfer Rheinfahrten: 2,30 Uhr Speyer—Germersheim und zurück.
Lichtspiele: Alhambra: „Anna Karenina". — Scala: „Der Patriot". — Universum: „Der Herrgottsschnitzer von Oberammergau". — Gloria-Palast: „Die Dame aus Moskau". — Palast-Theater: „Der Tiger" — Schauburg: „Glücksmelodie". — Roxy-Theater: „Drei Leidenschaften". — Capitol: „Seine Gefangene".

Sehenswürdigkeiten:

Schloßmuseum: Geöffnet täglich von 10—13 Uhr und 15—17 Uhr; Sonntags von 11—17 Uhr durchgehend. Ausstellung „Innenräume deutscher Schlösser vom Barock bis zum Empire". — **Museum für Natur und Völkerkunde im Zeughaus:** Sonntag vorm. von 11—13 Uhr und nachm. von 15—17 Uhr; Dienstag 15—17 Uhr; Mittwoch 15—17 Uhr; Freitag 17—19 Uhr. — **Planetarium:** 15 Uhr Besichtigung.

Chefredakteur: Kurt Fischer
Verantwortlich für Politik: H. A. Meißner - Feuilleton: i. V. Kurt Fischer - Kommunalpolitik u. Lokales: Richard Schönfelder - Sport u. Vermischtes: i. V. Kurt Ehmer - Handelsteil: Kurt Ehmer - Gericht und alles übrige: Franz Kircher — Anzeigen und geschäftliche Mitteilungen: Jakob Faude, sämtlich in Mannheim — Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, R 1, 4—6
Für unverlangte Beiträge keine Gewähr — Rücksendung erfolgt nur bei Rückporto

Geschäftliche Mitteilungen

* **Eine sorgsame Mutter** ist stets darauf bedacht, nur hygienischen Präparate zu verwenden, welche die Gesundheit ihrer Angehörigen erhalten und deren Wohlbefinden zu steigern vermögen. Vor allem aber sind es die Kleinsten, bei denen es besonders dem schmerzhaften Wundsein durch peinliche Sauberkeit und wirksame Hautpflege vorzubeugen gilt. — Mit bestem Erfolg verwendet sie für diesen Zweck „Kaiser-Borax-Wund- und Kinder-Puder", das Erzeugnis der Firma Heinrich Mack Nachf., Ulm a. D., deren sonstige Spezialitäten ebenfalls als erstklassig bekannt sind. V. 64

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gemeinde

Sonntag, den 27. Juli 1930.

Trinitatiskirche: 8.30 Predigt, Vikar Kühlewein; 10 Predigt, Pfarrer Eckert; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Kühlewein; 11.15 Christenlehre, Pfarrer Renz; 6 Abendmahlsfeier, Pfarrer Eckert.
Jungbuschpfarrei: 11.15 Christenlehre, Pfarrer Eckert.
Konkordienkirche: 10 Predigt, Pfarrer Horch; 11.15 Kindergottesdienst, Vikar Dr. Schäfer; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Horch; 12 Christenlehre für Mädchen, Pfarrer Horch; 6 Predigt, Vikar Schoepf.
Christuskirche: 8 Predigt, Vikar Schmitt; 10 Predigt, Geh. Kirchenrat D. Klein.
Neu-Ostheim: 10 Predigt, Vikar Schmitt; 11 Kindergottesdienst, Vikar Schmitt.
Friedenskirche: 9.30 Predigt, Pfr. Walter; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Schweikhart; 10.45 Christenlehre der Südpfarrei, Pfarrer Walter.
Johanniskirche: 8.30 Predigt, Vikar Schoepf; 10 Predigt, Pf. Mayer, hl. Abendmahl; 11 Christenlehre, Pf. Mayer.
Lutherkirche: 10 Predigt, Pfr. Franzmann; 11.15 Kindergottesdienst, Pfarrer Jundt; 11.15 Christenlehre für Knaben u. Mädchen, Pfarrer Franzmann; 11.15 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dr. Lehmann.
Melanchthonkirche: 10 Predigt, Pfr. Rothenhöfer; 11 Kindergottesdienst, Pfarrer Heßig.
Neues Städt. Krankenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Kiefer.
Diakonissenhaus: 10.30 Predigt, Pfarrer Scheel.
Feudenheim: 9.30 Predigtgottesdienst, Pfr. Bayer (Leiter der Kirchl. Volksmission in Baden).
Käfertal: 9.30 Hauptgottesdienst, Vikar Reich; 10.45 Kindergottesdienst, Vikar Reich; 1.30 Christenlehre für Knaben, Vikar Reich.
Matthäuskirche Neckarau: 9 Christenlehre (Südpfarrei), Pfarrer Fehn; 9.45 Predigt, Pfarrer Fehn; 11 Kindergottesdienst (Südpfarrei), Pfarrer Fehn.
Rheinau: 9 Waldandacht am Pfingstberg, Pfarrer Bath; 9.30 Predigt, Pfarrer Bath; 10.30 Christenlehre für Mädchen; 11.15 Kindergottesdienst.
Sandhofen: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Dürr; 11 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Dürr; 11.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Dürr.
Seckenheim: 9.30 Hauptgottesdienst, Pfarrer Kunz; 12.30 Kindergottesdienst, Pfarrer Kunz; 1 Christenlehre für Mädchen, Vikar Becker.
Pauluskirche Waldhof: 8.45 Christenlehre für Knaben, Pfarrer Lemme; 9.30 Hauptgottesdienst, Pfr. Lemme; 10.45 Kindergottesdienst, Pfarrer Lemme.

Wochengottesdienste:

Trinitatiskirche: Dienstag abend 8 Andacht, Pfr. Eckert. — Mittwoch vorm. 7 Morgenandacht.
Konkordienkirche: Donnerstag abend 8 Bibelbesprechung, Vikar Dr. Schäfer.
Johanniskirche: Donnerstag abd. 8 Andacht, Vik. Schoepf.
Pauluskirche Waldhof: Mittwoch abend 8 Andacht im Konfirmandensaal, Pfarrer Lemme.

Die Christengemeinschaft

Bewegung zur religiösen Erneuerung.

Sonntag vorm. 10 im Vortragssaal U 6. 11, Friedrichsring: Die Menschenweihehandlung und Predigt; 11.15 Sonntagsfeier für Kinder. — Dienstags und Freitags vorm. 9 in der Kapelle des Heinrich-Lanz-Krankenhauses, Lindenhof: Menschenweihehandlung.

Vereinigte evangelische Gemeinschaften

Montag abend 8.15 in K 2. 10: Lichtbildervortrag über Abessinien von Missionar Heinzk für alle Gemeinschaften.
Evangl. Verein für innere Mission A. B., Stamitzstraße 15 (Insp. Südkle): Sonntag 3 allgemeine Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — K 2, 10 (Stadtmissionar Keidel): Sonntag 8 Versammlg., Dienstag 8 C. V. J. M., Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Schwetzingerstraße 90** (Stadtmiss. Dipp): Sonntag 3 Versammlung, Donnerstag 8.15 Bibelstunde. — **Neckarau, Fischerstr. 31** (Stadtmiss. Welk): Sonntag 8 Versammlung, Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Rheinau, Dänischer Tisch:** Sonntag 3 Versammlung, Mittwoch 8.15 Bibelstunde. — **Bellenstraße 52:** Sonntag 8 Versammlung, Freitag 8.15 Bibelstunde. — **Sandhofen, Kinderschule:** Sonntag 4.00 Sandhofen Versamml., 8 Luzenberg, Dienstag 8 Waldhof, Mittwoch 8.30 Sandhofen, Freitag 8 Luzenberg Bibelstunde. **Feudenheim, untere Kinderschule:** Sonntag 8 u. Dienstag 8.15 Bibelstunde. — **Käfertal, Gemeindehaus:** Sonntag 8 Versammlung. Weitere Veranstaltungen (Sonntagsschulen, C. V. J. M., Jungfrauenvereine) sind bei jeder Station zu erfahren.
Landeskirchliche Gemeinschaft „Bethesda-Heim", L 11, 4. Sonntag 2 Kinderstunde; 4 Jugendverein; abends 8 Gemischte Versammlung. Dienstag abend 8 Männerstunde, zugleich 7.45 Evangelisationsvortrag Schillerschule Almenhof. Mittwoch abend 8 Gebetstunde, zugleich 8 Evangelisationsvortrag Pfingstberg, Oberstr. 30. Donnerstag nachmitt. 4 Frauenstunde; abends 8 Bibelkränzchen für junge Mädchen von 15—18 Jahren.
Verein für Jugendpflege „Haus Salem" e. V., K 4, 10. Sonntag 2 Sonntagsschule; 3 Jungmännerkreis; 4 Verein für junge Mädchen; 8 Evangelisations-Vortrag. — Dienstag 8 Gebetstunde. — Mittwoch 8 Männerstunde u. 8 Evangelisations-Versammlung Almenhof, Streuberstraße 46. — Donnerstag 4 Frauenstunde; 8 Blaukreuzversammlung.
Baptisten-Gemeinde Mannheim, Max-Joseph-Straße 12: Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Brustat; 11 Sonntagsschule; nachmittags 4 Predigt, anschließ. Abendmahl, Prediger Brustat. — Mittwoch Gebetstunde.
Adventgemeinde J 1, 14: Sonntag abend 8 Vortrag; Mittwoch abend 8 Bibelstunde; Freitag abend 8 Jugendstunde; Samstag vorm. 9 Sabbathschule; 10 Predigt.
Evangelische Gemeinschaft, U 3. 23. Sonntag 9.30 Predigt, Prediger Sautter; 11 Kindergottesdienst; 4 Predigt mit anschließ. hl. Abendmahlsfeier von Vorsteher Hermann-Karlsruhe. Mittwoch abend 8.15 Bibelstunde. Donnerstag mittag 4 Frauenmissionsverein; 8 Jugendandacht.
Süddeutsche Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege (Landeskl. Gemeinschaft), Lindenhofstr. 34: Sonntag abend 8 Evangelisation (Gem.-Pfleger Siegert). Mittwoch 8 Bibelbesprechung. Samstag 8.15 Männerabend. Jugendbund für E. C., a) junge Männer: Sonntag 2.30 u. Dienstag 8.15; b) Jungfrauen: Sonntag 4 u. Donnerstag 8. Knabenbund: Samstag 5.30 f. Knaben von 10—15 Jahren.
Blaukreuzverein Mannheim I, Meerfeldstraße 44, Hinterh. Sonntag vormittag 9 Gebetsvereinigung; nachm. 3 Einführungsfeier von Pr. Hoffmann. — Montag abend 8 Bibel- u. Gebetstunde. — Mittwoch nachm. 4 Hoffnungsbundstunde für Kinder; abends 8 Blaukreuzstunde. — Samstag abend 8 Jugendbundstunde für junge Männer.
Die Heilsarmee, C 1. 15. Sonntag vorm. 9.30 Heiligungsversammlung; Sonntag u. Mittwoch 8 Heilsversammlg.; Freitag 8 Heiligungs-Versammlung. Sonntagsschulen: Sonntag 11 u. 2.30; Mittwoch 5; Donnerst. 4 Liebesbund.

Methodisten-Gemeinde

Eben-Ezer-Kapelle, Augartenstr. 26. Sonntag vorm. 9.30 Predigt, Prediger Kehrer. Sonntagsschulausflug, Treffpunkt 6.30 am Bahnhofsamt, Zugabgang 7.05. — Mittwoch abend 8 Bibel- und Gebetstunde. — Donnerstag nachm. 3 Frauen-Missions-Verein.

Katholische Gemeinde

Jeden Sonn- und Feiertag um 5 Uhr Frühmesse in der Jesuitenkirche

Obere Pfarrei (Jesuitenkirche). Sonntag 5 Frühmesse; von 6 an Beichtgelegenheit; 6 hl. Messe; 6.45 hl. Messe; 7.30 Singmesse mit Predigt; 8.30 Kindergottesdienst mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; nachm. 2 Christenlehre; 2.30 Vesper; 7.30 feierlicher Schluß der Aloisiusandachten mit Predigt, Prozession, Tedeum und Segen.
St. Sebastianuskirche — Untere Pfarrei. Sonntag 6 Frühmesse und Beginn der Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hauptgottesdienst mit Predigt und Amt; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre f. Jünglinge; 2.30 Andacht z. hl. Familie.
Neues Theresien-Krankenhaus. Sonntag 6.15 hl. Messe; 9 Singmesse mit Predigt.
Heilig-Geist-Kirche. Sonntag 6 Beichte u. hl. Messe; 7 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 hl. Messe mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 2.30 Andacht zur hl. Familie.
St. Peter. Sonntag 6 Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe mit Predigt; 10 Hauptgottesdienst mit Predigt, anschließend Christenlehre für Jünglinge; nachm. 2.30 Vesper.
Liebfrauenkirche. Sonntag von 6 an Beichtgelegenheit; 6.30 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt und Amt; 11 Singmesse mit Predigt; 2.30 Andacht.
Katholisches Bürgerspital. Sonntag 9.30 Singmesse mit Predigt, zugleich Gymnasiumsgottesdienst.
St. Peter- u. Paulskirche Feudenheim. Sonntag (Jugendsonntag): 6.30 hl. Beichte; 7 hl. Kommunion; 7.30 Frühmesse; 9.30 feierl. Hauptgottesdienst; 11 Schülergottesdienst; nachm. 2 Herz-Mariä-Bruderschaft mit Segen.
Herz-Jesukirche Neckarstadt-West. Sonntag (Fest des sel. Bernhard): 6 Frühmesse u. Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.15 feierlicher Kirchgang; 9.30 Festgottesdienst; 11 Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Christenlehre für Jünglinge; 7.30 Andacht z. hl. Familie.
St. Bonifatiuskirche. Sonntag 6 Frühmesse und Beichtgelegenheit; 7 hl. Messe; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Hochamt mit Predigt; 11 Singmesse mit Predigt; nachm. 2.30 Herz-Mariä-Bruderschaft.
St. Josefskirche Lindenhof. Sonntag (Fest des sel. Markgrafen Bernhard v. Baden): 6 Beichte, hl. Messe; 7 Kommunionmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.30 Predigt u. feierl. Amt; 11.15 Singmesse mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 2 Andacht zur hl. Familie.
St. Jakobuskirche Neckarau. Sonntag (Patroziniumsfest, 6. allgemeiner Sonntag): 6.45 Frühmesse; 8 Singmesse mit Predigt; 9.15 gemeinsam. Kirchgang aller männlichen kath. Vereine; 9.30 Festgottesdienst mit Festpredigt des hochw. Herrn Paters aus Waghäusel, levit. Hochamt u. Segen; 11 Singmesse mit Predigt.
St. Paul. Sonntag 8.15 und 11 Singmesse mit Predigt.
St. Franziskuskirche Waldhof. Sonntag 6 Beichte; 7 Kommunionmesse mit Frühpredigt; 8.15 Amt und Predigt; 9.30 Festpredigt des hochw. Abtes des Stiftes Neuburg und levit. Hochamt; 11.15 Schülergottesdienst; 11.30 hl. Messe in der Kapelle der Spiegelfabrik; 7.30 Schluß der Aloisiusandacht mit Segen.
St. Laurentiuskirche Käfertal. Sonntag 6.30 Beichte und Austeilung der hl. Kommunion; 7.15 Frühmesse; 9 Predigt und Amt; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; 1.30 Christenlehre für Jünglinge; 2 Sakramentale Andacht mit Segen; 8 Aloisiusandacht mit Segen.
St. Bartholomäuspfarrkirche Sandhofen. Sonntag 6.30 Beichte; 7 Frühmesse mit Kommunion; 8.30 Schülergottesdienst mit Predigt; nachm. 1.30 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte.
St. Antoniuskirche Rheinau. Sonntag (Jugendsonntag): 6.30 Beichtgelegenheit; 7.30 Frühmesse; 9 gemeinsamer offizieller Kirchgang des Jungmänner- u. Jugendvereins mit Fahne und Kluft; 9.15 Festgottesdienst; 11 Schülergottesdienst mit Predigt; abds. 8 Andacht zur Erhaltung der Feldfrüchte mit Segen.

Alt-Katholische Gemeinde (Schloßkirche)

Sonntag vormittag 10 Deutsches Amt mit Predigt.

Freireligiöse Gemeinde

Sonntag vorm. 10 Sonntagsfeier. Prediger Dr. Karl Weiß über: „Mahatma Gandhi, der indische Befreier und Heiland" in der Aula des Realgymnasiums, Tullastraße 4, unter Mitwirkung des freireligiösen Singchors.

Echtes Bayrisches
Kommiß
nur zu haben bei
Karl Heiseck
Bäckerei
Bellstr. 17, Tel. 23512

Für die selbstbetätigte
Hausmusik
ein
PIANO
Kauf oder Miete, neu und gespielt
HECKEL
Pianolager
O 3, 10, Kunststr.

Saison-Ausverkauf Hermann Fuchs
Mannheim, an den Planken, neben der Hauptpost

Woll-Crêpe de Chine reine Wolle, sehr gute Qual. statt 1.90 Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter **1.18**
Tweeds nur moderne Dessins statt 3.25 2.25 1.25 jetzt **1.85 1.65 -.68**
Seiden-Foulards reine Seide, schöne diesjähr. Muster, Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter 2.50, **1.95**
Veloutine Wolle mit Seide, doppeltbreit, Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter **3.75**
Veloutine schwere, eleg. seidenreiche Qualität, Saison-Ausverkaufs-Preis ... statt 10.90 Meter **7.75**
Waschmousseline echtfarbig, Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter -.48, **-.35**
Waschkunstseide bedruckt, schöne Muster Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter -.68, -.55, **-.45**
Wasch-Tweed echtfarbig, Ia Zwirnware, Saison-Ausverkaufs-Preis ... statt 2.35 Meter **-.95**
Wollmousseline garantiert reine Wolle, Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter 1.25, **-.90**
Wollmousseline garant. reine Wolle, 120 cm breit, Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter **1.95**
20% Extra-Rabatt auf alle regulären **Schlafdecken, Tisch- und Diwan-Decken, Gobelin-Möbelstoffe**
20% Extra-Rabatt auf alle regulären **Gardinen**, abgepaßte und Meterware
Herren- u. Knaben-Anzugstoffen, Hosen (auch für Tennishosen) u. Mantelstoffe Auf alle regul. Preise, auch auf schwarze und blaue Stoffe im Saison-Ausverkauf **20% Extra-Rabatt**
Oberhemdenstoffe echtfarbig, ganz ausgez. Qual., Saison-Ausverkaufs-Preis ... Mtr. -.85, **-.58**
Oberhemdenstoffe Indanthren, Jacquardstreifen Saison-Ausverkaufs-Preis ... Meter 1.25, **-.95**

MARCHIVUM

HANDELS- UND WIRTSCHAFTS-ZEITUNG

Samstag, 26. Juli 1930 — der Neuen Mannheimer Zeitung — Mittag-Ausgabe Nr. 340

Weltweizenmarkt erhofft Besserung der statistischen Lage

Das amerikanische Farmamt stellt seine Stützungskäufe ein / Eine internationale Konferenz der weizenbauenden Länder? / Inländischer Weizen aus alter Ernte wird nicht mehr angeboten

Mannheim, 25. Juli.

Der Weltweizenmarkt stand weiter unter dem Einfluß der Nachrichten von Kanada. Die Schätzungen der kanadischen Ernte schwanken zwischen 350 und 400 000 000 Bushels (1 Bushel = 27,2 Kg.). Bei günstigen Witterungsverhältnissen könnte zweifellos die Maximalziffer erreicht werden, während bei ungünstigem Wetter und Rost vielleicht keine 350 000 000 Bushels gesichert werden könnten. Nach maßgebenden englischen Angaben werden die europäischen Weizenbestände bei Beginn des neuen Erntejahres am 31. Juli nicht mehr als 7—8 000 000 Quarters (1 Quarter = 217,73 Kg.) betragen; für Argentinien und Australien rechnet man mit der gleichen Menge. Ein vermehrter, in das neue Erntejahr mit hinüber zu nehmender Bestand in den Vereinigten Staaten würde durch eine verminderte Herübernahme in Kanada weitgemacht werden. Infolgedessen würden sich die Weltweizenbestände bei Beginn des neuen Erntejahres auf etwa 14 000 000 Quarters geringer als zur gleichen Vorjahrszeit berechnen. Die Ernte der Vereinigten Staaten wird kleiner als letztes Jahr ausfallen; das gleiche gilt bekanntlich für Europa, es sei denn, daß Rußland seine Erzeugung sehr vergrößert. Wenn demnach nicht Kanada, Argentinien und Australien ebenfalls entschieden größere Ernten als letztes Jahr einbringen, würde die statistische Lage anfangen sich zu bessern. Infolge der gedrückten wirtschaftlichen Lage in allen Ländern ist die Tendenz weiter nach unten gerichtet, und da zuletzt gemeldet wurde, daß sich die Ernteaussichten in Kanada durch den dort eingetretenen Regen verbessert haben, blieb die Haltung der Weltmärkte schwach. Sie wurden auch durch die Nachricht beeinflußt, daß das amerikanische Farmamt seine Stützungsmaßnahmen am Loko- und Termin-Weizenmarkt eingestellt habe, angeblich, um die amerikanischen Farmer zu zwingen, eine geringere Anbaufläche als letztes Jahr mit Weizen zu bestellen. Da der amerikanische Weizenbauer jedoch kaum eine Möglichkeit hat, den Weizen durch eine andere Fruchtart zu ersetzen, verspricht man sich von der Maßnahme des Farmamtes nur wenig, zumal dieses bereits 60 000 000 Bushels Weizen aufgekauft und eingelagert hat, die ja auch zu irgend einer Zeit wieder an den Markt gebracht werden müssen. Eine gleichfalls in Amerika vorgeschlagene Einberufung einer internationalen Konferenz, an der alle Weizenländer teilnehmen sollen, um einheitliche Richtlinien für Erntevorschüsse auszuarbeiten und eine Grundlage für eine allgemeine Herabsetzung der Aussaaten zu finden, liegt noch in weitem Felde. An der Mannheimer Produktenbörse waren zuletzt die 100 Kilogramm in Gulden cif Rotterdam/Antwerpen angeboten: Barusso 78 Kg. disponibel 9,825, desgl. 77 Kg. schwimmend 9,05; Manitoba 1, Atlantic schwimmend 10,67, desgl. II 10,50, Manitoba 1, Pacific schwimmend 10,55, II 10,40; Hard Winter 1 Golf, Anfang August ladend 9,65—9,70, desgl. II 9,55.

Die Geschäftstätigkeit war schleppend; die Mühlen beschränkten sich auf die Erwerbung einiger Partien in naher Ware, die aufgenommen wurden, um die vorgeschriebene Mischung vorzunehmen.

In inländischen Weizen kam Ware alter Ernte zuletzt nicht mehr heraus. Für prompten neuen Weizen wurden, je nach Qualität, 27,75 bis 28.— ℳ franko Mühle bezahlt, zuletzt 28,25—28,50 ℳ franko Mühle gefordert. Aus der näheren Umgebung war indes verhältnismäßig wenig Ware angeboten. Größere Abschlüsse wurden auch durch den Umstand verhindert, daß die Mühlen vollständig in ihrer Dispositionsfähigkeit behindert sind, weil heute noch nicht bekannt ist, wie groß die Vermahlungsquote für August sein wird. In den Kreisen der Mühlenindustrie hat man für diese Zurückhaltung und Hinauszögerung kein Verständnis. Der Wettersturz hat im übrigen die allenthalben begonnene Getreideernte in Süddeutschland stark verzögert. Vielfach liegt die Ware geschnitten auf dem Felde und wird infolge der immer wiederkehrenden Regengüsse ständig durchnäßt. Man befürchtet infolgedessen, daß zu dem an und für sich gegenüber dem Vorjahr voraussichtlich schlechteren Ausfall der diesjährigen Ernte auch noch eine Qualitätsverschlechterung kommt.

Das gleiche gilt hinsichtlich der Ernte auch für Roggen. Die bisher vorgelegten Muster neuer Ernte sind von der größten Verschiedenheit, sodaß jeweils nur nach Muster gekauft werden kann. Verlangt wurden für die 100 Kg. bahnfrei Mannheim, etwa 19,00 ℳ, ein nennenswertes Angebot ist bis jetzt jedoch, eben wegen der Ernteverzögerung, noch nicht herausgekommen. Die Hektoliter-Gewichte schwanken zwischen 66—71 Kg., die Qualität steht also hinter der vorjährigen mit ihrem Durchschnittsgewicht von 73—74 Kg. erheblich zurück. Aber selbst wenn die neue Roggenernte weniger bringt, bleibt doch zu berücksichtigen, daß man in Deutschland mit großen Beständen in das neue Erntejahr hineingeht. Alter Roggen war mit 18,00—18,50 ℳ käuflich.

Hafer liegt ruhig, nachdem zu Wochenbeginn gegenüber der Vorwoche für badisch-württembergische Herkünfte noch eine ziemliche Befestigung eingetreten war. Der Niederrhein blieb für prima badische Qualitäten mit 18,75 ℳ, cif Niederrhein, Käufer, während leichtere Qualitäten mit 18,50 ℳ, cif Niederrhein, vergeblich offeriert wurden. Ab Stationen des badischen Hinterlandes und Württembergs wurden 17,50 (Vorwoche: 17,00 ℳ) gefordert. Das Angebot war nicht groß. Hier steht man auf dem Standpunkt, daß der Einfuhrschein wieder kommen muß, weil sonst der süddeutsche Hafer nur Absatz nach dem Rhein hat, wo er mit den norddeutschen Herkünften konkurrieren muß, während der Einfuhrschein eine größere Ausfuhr nach dem Ausland, von hier aus insbesondere nach der Schweiz, ermöglicht.

Neue Gerste ist qualitativ durchaus verschieden, sodaß sich ein richtiges Bild noch immer nicht gewinnen läßt. Bisher sind hier neben einigen recht guten Partien auch Gersten bemustert worden, die sich fast nur für Futterzwecke eignen. Für die Einbringung der zum Teil geschnittenen und dem Auswachsen ausgesetzten neuen Ware ist die Witterung weiter schlecht geblieben, sodaß die vorgelegten Muster nur kleinste Partien umfassen. Die sonst die besten Qualitäten liefernde Vorderpfalz scheint diesmal mit ihren frühen Gersten zu versagen, der Handel rechnet jedoch damit, daß später aus der Hinterpfalz, etwa aus der Gegend von Alzey, noch gute Ware zum Angebot gelangen wird. Preise wurden bisher noch nicht fixiert.

Das Weizenmehlgeschäft blieb klein und schleppend. Gegen die Vorwoche ist der Preis für die 100 Kilogr., Juli-August-Lieferung, um 0,25 ℳ und für September-Oktober-Lieferung um 0,50 ℳ hinaufgesetzt worden. In 60 proz. Roggenmehl gingen einige Posten norddeutscher Herkunft zu 27,25—28 ℳ, in 65proz. Ausmahlung zu 26,50 ℳ um. Süddeutsche Roggenmehle lagen fest; es wurden zuletzt die vollen Preise der Mühlen bewilligt, die für 70/60 proz. Ausmahlung auf 28 bezw. 30 (Vorwoche: 26,50—28) ℳ, je 100 Kg., mit Sack, ab Mühle lauteten.

Futtermittel blieben ruhig und erfuhren gegenüber der Vorwoche nur geringe Aenderungen. Soyaschrot lag auf die Marktlage des Urproduktes etwas fester. Erdnußkuchen wurden von der zweiten Hand etwas billiger gehandelt. Kleie war behauptet, bei den Mühlen war der Anfall in der letzten Woche etwas größer als in den vorangegangenen Wochen, andererseits hat jedoch das französisch-schweizerische Angebot nachgelassen, nachdem in Frankreich die Preise gestiegen sind. Man spricht sogar davon, daß man sich vom Elsaß aus vereinzelt um Rückkauf der Ware bemüht. Verlangt wurden für die 100 Kg., je nach Qualität: Kleie, feine, 8—8,25, mittelgrobe 9, grobe 9,25—9,50, Weizennachmehl 14—16, Weizenfuttermehl 9,75—10,50 ℳ.

Der Rheinschiffahrt steht günstiger Wasserstand, aber nur wenig Transportgut zur Verfügung. Die Schleppsätze haben eine Aenderung nicht erfahren. Die Getreidefracht für prompte Ware von Rotterdam nach Mannheim stellt sich für die Tonne, Basis Schwerfrucht, auf 1,25 hfl., mit 10 hfcts. Zuschlag für Verladungen ab Antwerpen. Für August-Abschlüsse werden 20 hfcts. mehr verlangt.

Am Tabakmarkt gingen etwa 250 Zentner der Ernte 1929 in Unterbaden zu Preisen zwischen 46 und 48 RM, je Zentner in andere Hände über. Die neuen Pflanzen sind soweit gediehen, daß sie sich decken und selbst beschatten, sodaß sie genügend Feuchtigkeit behalten. Hagelschlag hat bereits mehrfach stärkeren Schaden in Baden angerichtet. Im südpfälzischen Zigarrengutgebiete haben die Schädlinge so stark gehaust, daß man in verschiedenen Gewannen ganze Bestände nachsetzen mußte.

Georg Haller

Eisenwerk Kaiserslautern

Unzulänglicher Geschäftsbericht — Vereinigte Bilanz

Die Gesellschaft befleißigt sich in der Berichterstattung über das am 31. März abgelaufene Geschäftsjahr einer ungewöhnlichen Kürze. Ueber den Verlauf eines ganzen Jahres weiß der Vorstand sozusagen nur Selbstverständlichkeiten zu berichten, daß nämlich die in der HV. vom 24. August v. J. beschlossene Zusammenlegung und Wiedererhöhung des Kapitals restlos durchgeführt sei, und daß die allgemeine Depression, die seit Monaten auf der Wirtschaft liege, naturgemäß auch das Unternehmen nicht verschone. Die in das abgelaufene Geschäftsjahr gesetzten Hoffnungen hätten sich erfüllt. Weitere Mitteilungen enthält der Bericht nicht. Dabei hätte man gerade diesmal, also nach der im Vorjahr erfolgten Sanierung, vielleicht doch einige aufschlußreichere Mitteilungen der Verwaltung erwarten dürfen. Auch wie der aus der Sanierung freigewordene für Abschreibungen und Rückstellungen bestimmte Betrag von rund 1,67 Mill. ℳ (aus der Zusammenlegung 1,38 und aus der Erhöhung 0,29 Mill. ℳ) im einzelnen verwandt worden ist — abgesehen von der Deckung des Verlustes von 314 486 ℳ —, wird weder im Bericht gesagt noch in der Bilanz veranschaulicht.

Die Ertragsrechnung ergibt einen Bruttogewinn von 1,07 (i. V. 1,01) Mill. ℳ. Davon erforderten Unkosten insgesamt 850 796 (806 874) ℳ und Abschreibungen 142 380 (102 464) ℳ, so daß ein Reingewinn von 73 867 (54 665) ℳ verbleibt, woraus, wie schon gemeldet, auf die Inhabervorzugsaktien von 200 000 ℳ eine Dividende von 5 v. H. p. r. t. ausgeschüttet wird; die 400 000 ℳ StA. erhalten keine Dividende.

Nach der Bilanz sind bei 0,755 (1,849) Mill. ℳ Kapital, einer Rücklage von 150 000 (148 622) ℳ und einem neu erscheinenden Werk-Umbau- und Erneuerungskonto von 118 040 ℳ unveränderte Hypothekenschulden von 900 000 ℳ vorhanden. Akzepte sind mit 131 413 (136 530) ℳ wenig verändert ausgewiesen, dagegen sind die Gläubiger darunter 153 686 ℳ neue Rückstellungen, insgesamt auf 991 909 (1 274 807) ℳ zurückgegangen. Andererseits haben sich Schuldner auf 672 018 (593 150) ℳ, angefangene Arbeiten auf 295 530 (226 795) ℳ und Wertpapiere auf 83 012 (60 802) ℳ erhöht. Stärkere Abschreibungen sind anscheinend auf Vorräte, die mit 509 362 (992 027) ℳ bewertet sind, und auf Fabrikeinrichtungen, die mit 423 300 (847 000) ℳ zu Buch stehen, vorgenommen worden. Beteiligungen erscheinen nur noch mit 5500 (80 000) ℳ. Gebäude sind mit 702 500 (755 000) ℳ und Grundstücke unverändert mit 488 047 ℳ ausgewiesen. (HV. 28. August.)

*** Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe — Vergleich angenommen.** Im gestrigen gerichtlichen Verkündungstermin wurde mitgeteilt, daß der den Gläubigern der Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe vorgelegte Vergleich angenommen worden ist. Die stimmberechtigten Forderungen betrugen 780 784 ℳ. Für den Vergleich haben gestimmt 498 Gläubiger mit 691 609 ℳ Forderungen, dagegen 30 Gläubiger mit 77 675 ℳ. Die gesetzlich erforderliche Dreiviertelmehrheit für die Zustimmung zum Vergleich (577 308 ℳ) ist also erreicht und somit der Vergleich angenommen. Dieser Vergleich sieht die volle Befriedigung der Forderungen bis 300 ℳ, im übrigen Ausschüttung einer vorläufigen Quote von 5 v. H. an die vom Verfahren betroffenen Gläubiger vor. Wie sich schließlich die gesamte zur Verteilung kommende Quote stellen wird, kann zur Zeit noch nicht beurteilt werden.

*** Der belgische Maschinenglastrust nicht zustande gekommen.** Der belgische Maschinenglastrust, der bis in alle Einzelheiten festgelegt war und dessen Gründung mit einem Aktienkapital von 200 Mill. Franken angekündigt wurde, ist im letzten Augenblick in die Brüche gegangen. Sämtliche Maschinenglashütten hatten das Abkommen unterzeichnet bis auf die Société des Verreries Mécaniques de Lodelinsart in Lodelinsart, die sich in letzter Stunde weigerte, den Vertrag zu unterschreiben. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um das größte Außenseiterwerk des belgischen Maschinenglaskonzerns, das im Jahre 1929 in Betrieb genommen wurde und mit 18 Glasziehmaschinen mit einer jährlichen Leistungsfähigkeit von 500 000 Qm. arbeitet. Es hat ein Aktienkapital von 18 Mill. Franken.

*** Vereinigte Bayerische Spiegel- und Tafelglaswerke vorm. Schrenk u. Co., AG., Neustadt a. W.N. — Bericht für 1929.** Die Gesellschaft legt erst jetzt ihren Abschluß für 1929 vor. Der Verlustvortrag erhöhe sich nach Abschreibungen von 0,35 (0,07) Mill. ℳ um 0,30 auf 0,61 Mill. Mark bei einem Aktienkapital von 1 049 500 ℳ. Im Bericht wird mitgeteilt, daß mit dem Verein Deutscher Spiegelglasfabriken ein Abkommen getroffen wurde, wonach die Gesellschaft gegen eine Entschädigung auf die weitere Fabrikation von Spiegelglas verzichtet. Ausgenommen und frei blieb die Herstellung farbigen Spiegelglases und sonstiger Flachgläser. Es ist beabsichtigt, den Handel mit Spiegelglas weiter zu betreiben.

*** Dividendenermäßigung der Süddeutschen Holzindustrie AG. in München.** Der AR. beschloß, der auf den 20. August einzuberufenden HV. aus einem Reingewinn von 520 000 (i. V. 407 737) ℳ die Verteilung einer von 12 auf 7 v. H. ermäßigten Dividende vorzuschlagen. Es wird betont, daß gegenüber dem Vorjahre wesentlich höhere Abschreibungen vorgenommen worden sind.

*** Kapitalerhöhung der „Atlanta" Handels-AG., Bremen. — Gratisaktien.** Die auf den 16. Aug. einberufene o. HV. wird neben der Erledigung der Regularien für 1929 Beschluß über die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft von 3 Mill. ℳ auf 3,3 Mill. ℳ durch Ausgabe von 280 auf den Inhaber lautenden StA. über je nom. 100 ℳ (Lit. C) zu fassen haben. Die neuen Aktien sollen vom 1. Januar 1930 gewinnberechtigt sein und den alten Stammaktionären als Gratisaktien zum kostenlosen Bezug im Verhältnis von einer neuen zu 10 alten StA. angeboten werden.

Brandschadenstatistik

Erhebliche Verminderung der Schäden

Die bei den Mitgliedsgesellschaften der Arbeitsgemeinschaft privater Feuerversicherungs-Gesellschaften in Deutschland im Juni 1930 für das Deutsche Reich angefallenen Schäden betragen insgesamt 5 604 031 ℳ. Im gleichen Monat der Vorjahre betrugen die angefallenen Schäden in 1929 8 281 270, in 1928 10 717 635, in 1927 7 710 225 ℳ. Die Gesamtsumme der in den vergangenen Monaten Januar bis einschl. Juni d. J. angefallenen Schäden beträgt somit im Deutschen Reich 44 879 491 ℳ gegenüber einer angefallenen Schadenssumme in den gleichen Monaten der Vorjahre in 1929 70 207 800 ℳ, in 1928 50 866 543 Mk., in 1927 43 539 914 ℳ.

*** Süddeutsche Held u. Francke Bau AG., München.** Im Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Industriebau Held u. Francke AG., in Berlin und mit Meldungen über angebliche Beziehungen dieser Berliner Firma zu dem Münchener Unternehmen teilt die süddeutsche Held u. Francke Bau AG. mit, daß sie von den Verhältnissen bei der Industriebau Berlin völlig unberührt geblieben ist, sich vielmehr der gleich günstigen Weiterentwicklung wie bisher erfreuen könne.

*** Das Fusionsprojekt Schultheiß—Ostwerke.** Die Absicht, die beiden führenden Gesellschaften des Schultheiß—Ostwerke-Konzerns durch eine Fusion zusammenzufassen, um Ersparnisse in der Organisation und auf steuerlichem Gebiete zu erzielen, hat die Börse, wie erinnerlich, schon vor einiger Zeit beschäftigt. Wie B.T. mitteilt, ist diese Absicht inzwischen aufgegeben worden. Man ist weiter mit den vorbereitenden Berechnungen für die Zusammenfassung beschäftigt, die vielleicht in einigen Monaten in ein akuteres Stadium treten kann. Eine Aenderung des Interessengemeinschaftsschlüssels zwischen Schultheiß und Ostwerke komme, wie nochmals erklärt wird, bei der Feststellung des Fusionsverhältnisses keinesfalls in Frage. Auch mit einem Bezugsrecht scheint, jedenfalls auf Grund des gegenwärtigen Standes der Erwägungen, nicht zu rechnen zu sein. Man dürfte vermutlich die innerhalb des Konzerns liegenden Aktien der Gesellschaften bei der Fusion mitverwenden.

*** Faßbender übernimmt Stollwerck-Reichardt-Ladengeschäfte.** Die Firma Faßbender hat von der Stollwerck AG. die gesamten Ladengeschäfte (rund 100 Geschäfte) der Reichardwerke, der Gädke-Hauswald GmbH., der Lachelt GmbH. und der Abel GmbH. übernommen. Die Faßbender GmbH. wird diese Ladengeschäfte unter einer neu zu gründenden Gesellschaft, der Faßbender Betriebs-GmbH., betreiben.

Nürnberger Hopfenmarkt

Die heute zu Bericht stehende Geschäftswoche war die ruhigste der ganzen Saison 1929-30. Es wurden während der 6 Markttage nur 30 Ballen zugeführt und im gleichen Zeitraum auch nur 30 Ballen umgesetzt. Diese treffen dazu nur auf einen Markttag, während die übrigen 5 Markttage überhaupt geschäftslos geblieben sind. Diese Geschäftsstille ist vor allem darin begründet, daß die neue Ernte nun bald vor der Türe steht und die Interessenten jetzt nur noch im äußersten Bedarfsfalle kaufen, was alle Jahre um diese Zeit zu beobachten ist. Dazu kommt aber weiter noch, daß gerade heuer die Marktlager bereits schon so geleert sind, wie noch kaum in einem Jahre, daß also fast kein Angebot mehr besteht. Die wenigen Umsätze erfolgten zu nachgebenden Preisen, und es sind auch die Notierungen nur noch nominell. Auch in Fremdhopfen blieb das Geschäft vollkommen bedeutungslos; auch da gedrückte Preise. Bei Wochenschluß notieren in ℳ per Zentner:

	Prima	Mittel	Geringe
Gebirgshopfen	50—60	30—40	15—25
Hallertauer Siegel	75—90	40—65	20—35
Württemberger	70—90	35—65	25—30

Wochenschlußstimmung sehr ruhig bei gedrückten Preisen.

Der Witterungsumschlag mit Temperaturrückgang hat die Sortenentwicklung der Hopfenpflanze, die bis jetzt nur befriedigend war, etwas beeinträchtigt. Doch stehen die meisten Anlagen noch schön und es wird der Blütenansatz im allgemeinen als gut bezeichnet.

Auch am Saazer Markte ist es ruhiger geworden und die Preise sind dort gleichfalls zurückgegangen. Notierungen von 580—700 Kronen. Westliche Märkte fast ganz geschäftslos; Preise nur noch nominell und zu Gunsten der Käufer.

*** Schifferstadter Gemüseauktion vom 25. Juli.** Auf der gestrigen Gemüseauktion wurden erzielt: Johannisbeeren 12—15; Mirabellen 20; Sauerkirschen 21; Zwetschgen 20; Pflaumen 18; Tomaten 25—27; Erbsen 24—30; Buschbohnen 11—20; Stangenbohnen 22—26; Wirsing 11—18; Weißkraut 3—4; Rotkraut 6,25—7,70; Zwiebeln 4; Karotten 2—5; Kartoffeln 4,5—5; Rettiche 1—6; Kopfsalat 4—11; Endivien 5—11; Blumenkohl 16—65; Salatgurken 2—4; Einleggurken 90—150 für 100 Stück; Anfuhr und Absatz gut.

Das Trümmerfeld der Kurse

Wirtschaftliche Beunruhigung und Börsendepression

Alle Versuche, die deutschen Börsen zu beleben, sind gescheitert. Statt dessen ist unter dem Einfluß der inneren Beunruhigung in der letzten Woche ein starker Kurssturz eingetreten, von dem alle Terminpapiere ausnahmslos betroffen wurden. Der Zustand, in dem sich die Börse befindet, muß als völlig anormal bezeichnet werden, da alle günstigen Momente wirkungslos verpuffen, hingegen jede schlechte Nachricht zu einer Erschütterung fast aller Märkte führt. Zweifellos ist die Entmutigung der Börse weit über das Maß des sachlich Berechtigten hinausgegangen. Das Abgleiten der Kurse ist eine Erscheinung, die nicht allein für Deutschland, sondern auch für alle anderen Länder, namentlich für Amerika und England gilt. Aber einen so großen Umfang wie bei uns haben die Kursverluste in der letzten Zeit nirgends angenommen. Als zweifellos feststehend muß man annehmen, daß

Berlin und die anderen deutschen Börsen zu einer gut angelegten Baisseattacke der internationalen Spekulation benutzt wurden.

Die Aufnahmewilligkeit des herauskommenden Materials war so gering, daß selbst die Abgabe von kleineren Posten genügte, um zu Verlusten von mehreren Punkten zu führen. Besonders bedauerlich ist, daß von der Baissebewegung die ganze Börse ergriffen wurde, wobei die Güte der einzelnen Papiere wenig Berücksichtigung fand.

Wenn es zu einem solchen Börsenmarasmus gekommen ist, so haben allerdings auch einige Momente mitgesprochen, die das Vertrauen des deutschen Aktienbesitzers aufs schwerste erschüttern mußten. Hier sei nur an die Vorgänge bei der Verkehrs-AG. erinnert. Lange wurde die Oeffentlichkeit über die wahre Lage dieser Gesellschaft im Unklaren gehalten. Daher kam es, daß dieses Papier zu einem Spielball in den Händen der Spekulation wurde, besonders da die Schätzungen über die voraussichtliche Dividende aus dunkeln Quellen immer wieder neue Nahrung bekamen. Unter diesen Umständen kann es nicht wundernehmen, daß nach der entscheidenden Generalversammlung, die zum größten Erstaunen der Oeffentlichkeit schließlich doch nur eine Dividende von 5 v. H. festsetzte, ein neuer heftiger Kurssturz eintrat und alle Stützungsaktionen zwecklos blieben. Ueberhaupt Stützungskäufe! Die Großbank der Börse das Material für einen normalen Geschäftsgang durch ihre Büroaktiengeschäfte entziehen, dürften; aber sie stützen, wie der gestrige Freitag zeigte, nur sehr launenhaft. Und da soll dann der Aktionär wieder Vertrauen zur Aktie und zur Börse gewinnen? Auf diese Weise bestimmt nicht.

Wenn im Augenblick eine so große Unsicherheit über die Bewertungsgrundlage deutscher Aktien eingerissen ist, so liegt dies sachlich auch an der

unklaren kommenden Dividendenpolitik.

Das abgeschlossene Geschäftsjahr stand im Zeichen eines gewissen Dividendenoptimismus. Zweifellos sind von den Verwaltungen vielfach Dividenden gezahlt worden, die in der Hoffnung auf eine günstige Entwicklung festgesetzt worden waren. Nach dem scharfen Rückschlag auf allen Wirtschaftsgebieten muß es aber mehr als zweifelhaft erscheinen, ob für 1930 auch nur ein Teil der früheren Dividende gegeben werden kann. Die Rendite einer Aktie spielt bei der Kursbewertung nur solange eine entscheidende Rolle, wie einigermaßen mit den künftigen Einnahmen gerechnet werden kann. Denn sonst wäre es geradezu unverständlich, daß ein Papier wie die Karstadt-Aktien, die für 1929 eine Dividende von 12 v. H. ausgeschüttet haben, am Donnerstag, den 24., auf einen Kurs von 89 sinken konnten. Bei der Bewertung dieses Papiers spielen zweifellos interne Vorgänge eine bedeutende Rolle.

Welche Kursverluste in den letzten zwei Monaten eingetreten sind, geht aus nachfolgender Zusammenstellung hervor, in der einige der bekanntesten Werte aufgenommen sind:

	Schlußkurs vom 25. 7.	Ultimo Mai
Afu	89,25	165
Danat-Bank	187,5	234
Deutsche Bank	120,5	141
Nordd. Lloyd	88,25	113
A.E.G.	139,7	180
D. Erdöl	70,65	96
JG. Farben	150,—	188
AG. für Verkehrswesen	71,50	127
Klöckner	82,25	106
Karstadt	91,50	134
Mix	89,—	119
Polyphon	194,5	266
Salzdetfurth-Kali	321,5	425
Schultheiß	262,—	328
Siemens u. Halske	192,—	252
Tietz	128,5	164
Vereinigte Stahlwerke	78,—	97
Zell Waldhof	132,2	178
Mansfeld	62,25	78
Phönix	70,65	99
Mannesmann	84,—	107
Gesfürel	136,5	168
B.M.W.	63,65	85

Bei diesen Kursen ist selbstverständlich vielfach noch die Abschreibung der inzwischen gezahlten Dividenden oder von Bezugsrechten zu berücksichtigen. Aber es ergibt sich, daß der

Effektivverlust bei den einzelnen Papieren zwischen 10 und 20 v. H. und teilweise darüber ihres tatsächlichen Wertes ausmacht.

Relativ gehalten waren gegenüber den Terminpapieren die festverzinslichen Werte, obwohl auch hier in letzter Zeit ein Abbröckeln der Kurse eingetreten ist. In der Kursentwicklung zeigt sich vor allem aber auch die große Unsicherheit über die künftige wirtschaftliche Entwicklung. Seit dem Weltkriege ist es die Innenpolitik, die der Börse und dem Kapital immer wieder schwere Wunden schlägt. Man hätte sich in der Burgstraße gegenüber der Zuspitzung der innerpolitischen Lage mit dem Gedanken getröstet, daß nach der vorangegangenen Säuberung der Börsen von schwachen Elementen, nach der Zusammenschrumpfung der Hausse-Engagements die Effektenmärkte für neue innerpolitische Stürme gut gerüstet seien. Die Reichstagsauflösung hat aber alle diese Kombinationen und Selbsttröstungen der Börse über den Haufen geworfen. Es traten neue starke Kursrückgänge ein, und die Welt der Börsenspekulanten sah sich der Tatsache gegenüber, daß der Ultimo-Zahltag des Monats Juli die Verlustliste der Vormonate wieder erhöhen werde. Die völlige Ungewißheit darüber, ob der neue Reichstag arbeitsfähig sein wird, die Besorgnis vor folgenschweren Zwischenfällen während der Wahlbewegung haben

eine neue Angstpsychose

im Gefolge gehabt. Dazu kam, daß gleichzeitig Meldungen eintrafen, die darauf hinwiesen, daß die Wirtschaftskrise jetzt auch in der Schwerindustrie, die bisher noch gegenüber der allgemeinen Absatzkrise eine gewisse Widerstandsfähigkeit gezeigt hatte, schwerer zu spüren ist.

Scharfe Kursrückgänge ziehen gewissermaßen automatisch neue Kursverwüstungen nach sich; die Banken und Bankiers verlangen neue Sicherheitseinschüsse, ein Teil der Kundschaft konnte diese neuen Einschüsse nicht leisten, manche Effektenbesitzer entschlossen sich auch zu Selbst-Exekutionen, weil sie in dieser Zeit hochgradiger innerpolitischer Spannung reinen Tisch machen wollten.

So trieb ein Teil den anderen, und eine skrupellose Schar von Baissespekulanten, in Berlin, in Amsterdam und in Wien, suchten in dem trüben Dunkel der innerpolitischen Lage Deutschlands noch mühelosen Gewinnen durch das Mittel von Baisseangriffen.

Es ist zu fürchten, daß vor den endgültigen politischen Entscheidungen keine wesentliche Aenderung der Lage eintritt. Denn in ihrem Mangel an jeglicher Widerstandskraft reagiert die Börse auf jede ungünstige Nachricht, ohne daß Beruhigungsmomente eine entsprechende Wirkung ausüben können.

MARCHIVUM

ALHAMBRA

Die große Künstlerin

Greta Garbo

in ihrem besten Filmwerk

Anna Karenina

Ein europäischer Triumph.

Nach dem berühmten Roman von **Leo Tolstoi**

Greta Garbo und **John Gilbert,** das schönste Liebespaar und **Leo Tolstoi,** Rußlands größter Dichter.

Greta Garbo, die schönste und größte Filmschauspielerin.

Großes Beiprogramm!

Musikalische Leitung: **Kapelle Apfel.**

Beginn: 3.00, 5.00, 6.50, 8.20 Uhr.

ROXY

Heute das große Doppelprogramm!

Ivan Petrovitch

einer der sympathischsten Künstler mit seinem rassigen, temperamentvollen Spiel in

Drei Leidenschaften

Alice Terry
Ivan Petrovitch

United Artists Film

Ein ergreifendes Drama treffend dem Leben nachgezeichnet.
Ein Kämpfen um Liebe, Leben und Glück.

Außerdem:

Douglas Fairbanks

beste und schönste Filmschöpfung

Ein abenteuerliches Spiel aus einer romantischen Zeit.

Ein ganz tolles, fröhliches u. wildes Erlebnis, das eben nur Douglas Fairbanks mit seiner männlichen Grazie glaubhaft erstehen lassen kann.

Orchester-Begleitung! — Beginn: Nachmittags 3 Uhr.

Prometheus-Gasbackherde mit Sparherdplatte

Prometheus Gasherde sind die Besten!

Mit 3 oder 4 **herausnehmbaren** innen u. außen emaillierten Doppelbrennern DRP. Brennereinsatz aus nichtrostendem Metall, Herd weiß emailliert, nickelplattierte Füße, vernickelte doppelte Türbeschläge. **Sicherheits**-Griffhahnscheiben. **Gesicherter** Bratofenhahn. Braun emaillierte Herdplatte. Bratröhren-Seitenwände und -Boden herausnehmbar.

Größte Auswahl - Billigste Preise

Praktische, unverbindliche Vorführungen u. Erklärungen bei

B. BUXBAUM

G 2, 5 — Marktplatz — G 2, 5

SCHAUBURG

Akkorde der Liebe:

Glücksmelodie

mit **Stina Berg.**

2. Ein farbiger **Tonfilm: Der Sohn der Wüste**

3. **Ein tolles Lustspiel**

Beginn: 3 Uhr

Herrenkleider

werden billig angefertigt, gewendet, geändert, repariert und gebügelt. **Schweikart, Theodorstr. 11** (Bismarckplatz). 2219

DER HERRGOTTSSCHNITZER VON OBERAMMERGAU

NACH DEM ROMAN VON LUD. GANGHOFER
IN DEN HAUPTROLLEN GRITTA LEY
WEISS FERDL • BECK-GADEN

REGIE: FRANZ SEITZ

Ufa PALAST **UNIVERSUM**

W	●	4	6.15	8.30
S	2	4	6.15	8.30

Das für **Sonntag, den 27. Juli** angesetzte

Wassersportfest

wird wegen der ungünstigen Witterung und zu niedrigen Wassertemperatur auf

Sonntag, 3. August 1930 verschoben

Verkehrs-Verein Mannheim E. V.
Ortsausschuß Mannheim für Leibesübungen und Jugendpflege

Jeder Mannheimer einmal ins Gärtnerplatztheater

Heute im Rosengarten abends 8 Uhr

zum ersten Male:

Damals in Jena ...

Singspiel von Fredy Raimond.

Preise **60 Pfg.** bis **3.- Mk.**

Karten bei Heckel, im Mannheimer Musikhaus, im Verkehrsverein und im Rosengarten.

SCALA

Achtung! Kinder!

Sonntag 2 Uhr große Kinder-Vorstellung

1) Großfilm in 6 Akten
2) **Ton-Film**
Boxkampf Schmeling - Sharkey
3) Lustspiel — 8237

Harmonie Lindenhof.

Heute abend TANZ.

Eintritt 50 Pfg. — 9293

Heute Samstag abend Eröffnung des

Konditorei - Café Schwarz

Lindenhof, Meerfeldstr. 53

Samstag und Sonntag KONZERT. *5974

Friedrichspark

Sonntag, 27. Juli
2 Konzerte, 3½ u. 8 Uhr

30 Pfg.-Tag

Rheinischer Stimmungsabend
C. H. Hauth, Mainz
„Der lustige Kellermeister"
Kinder unter 14 Jahren 20 Pfg. — 8208
Ab heute **Ferienkarten** à 2.— M.

Offene Stellen

Durchaus zuverlässiger

Chauffeur

für Privat gesucht. Bewerber muß Nachweis erbringen, daß er schon längere Jahre Privatpersonenauto gefahren hat. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften unter F 1040 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Mannheim.** 8196

Autofachmann

als Meister von alt. Fabrik-Vertret. gesucht. Nur durchaus selbst. ält. Fachmann, der mitarbeit. u. mit der Kundschaft umzugeh. versteht, wolle sich m. Angabe v. Referenz. u. Gehaltsansprüchen meld. Ang. u. B A 96 a. d. Geschäftsst. *5898

Dienstmädchen

sofort gesucht. *5961
C 3, 4 bei **Becker**,

Putzfrau

für 3 Std. tägl. ges. Vorzustell. 3—5 Uhr. **Thomas, Collinistr. 10.** *5827

Flickerin *5888

die auch gt. Strümpfe stopft, für wöchentlich 1 Tag gesucht. Zu sagt die Geschäftsstelle dies. Blattes.

Zur Ausarbeitung

ein. **Patents** (Wasserwesen) erfahr. Persönlichkeit gesucht. Kapital nicht erford. Angeb. u. A S 19 an die Geschäftsst. *5911

Tüchtige(r) Verkäufer(in)

für Zigarrengeschäft für 1. 8. 30 gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erb. unt. X T 180 an die Geschäftsstelle. 4861

Marktfahrer und Hausierer

der Weiß- und Wollwarenbranche. Durch Mitführen eines sensationellen Artikels erhöh. Sie Ihren Umsatz um das Doppelte. Zuschrift. u. Z K 93 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5820

Jüng. Fräulein

(nicht mehr fachschulpflichtig) zur Beaufsichtigung eines Kindes und etwas Mithilfe im Haushalt für tagsüber gesucht. *5853
Adr. i. d. Geschäftsstelle

StellenGesuche

Ia Herrenfriseur u. Bubikopfschneid.

23 Jahre, g. Kenntn. im Ondulieren und Wasserwellen sucht sofort od. spät. Stellg. z. Weiterausbildung lege mehr Wert auf Ausbildung als auf Lohn. *5869
Angebote unt. A J 9 an die Geschäftsstelle.

Fräulein

26 Jahre, sehr häusl., welches schon einen Haushalt selbständig geführt hat, **sucht**, gestützt auf gut. Zeugn., **Stellung**. Am liebsten bei einzeln. Herrn od. Dame. B9275
Angebote unt. A G 7 an die Geschäftsstelle.

Stellen-Gesuche

Perfekte Buchhalterin u. Kontoristin

mit allen Büroarbeiten vertraut, Ia. Zeugnisse, sucht Stellung. Zuschriften erb. unter A T 19 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5915/16

Junge, alleinstehende Wasch- u. Putzfrau

hat Anfang und Ende der Woche einen Tag zu vergeben. Prima Zeugnisse vorhanden. Adresse in der Geschäftsstelle dieses Blattes. *5991

Verkäufe

Lebensmittelgeschäft

mit Wohngelegenh. in Ludwigshafen, nachweisb. gute Existenz, wegen Sterbefall für RM 900.— sof. zu verkaufen. Näheres **Dillenburger, Mannheim, Karl-Benzstraße 14.** *5934

Kleines *5884

Zigarrengeschäft

billig abzugeben. Adresse in der Geschäftsstelle dies. Bl.

Laden-Einrichtung mit Schränke, noch neu, f. Lebensmittel- und ander. Geschäft geeignet, sehr bill. zu verkaufen. *8782
Lange Rötterstr. 34, pt.

1 Indian-Motorrad,

1 B.M.W.-Motorrad,
2 Wanderer - Motorräder, gebr., billig zu verkaufen. 4853
Kleinberg & Meyer, O 7, 5, Heidelbergerstr.

Erstklassiges Motorrad

sow. 1 Motorradzelt, 1 Soziussitz, 1 Beleuchtung zu bed. anehmb. Preis verk. Besichtig. **Karl Benzstr. 6, Wirtsch.** *5895

Gelegenheitskauf!

Gebr. **D.K.W.-Motorrad**, 1. neu, 200 ccm., umständehalber billig abzugeben. Anzusehn. auch Sonntags bei **Fritz Haas, Sandhofen, Domstiftstraße 2.** *5850

Motorrad

fahrbereit, für 150 M. krankheitshalber zu verkaufen. *5812
Qu. 5, 3, Hof.

Wegzugshalb. zu verk.: 1 **Speisezimmer**, bill. Eiche, in sehr gt. Zust., **Sofa mit Umbau**, 1 Orig.-Senking-Herd, komb. Gas- u. Kohlenfeuerg. **Rheinvillenstraße 6, I. r.** *5848

1 neues Schlafzimmer und 1 neuer Schrank extra, wegzugshalber billig zu verk. B9268
P 6 Nr. 3.

Gelegenheitskauf!

Schlafzimmer, Eiche, neu, für nur 444 Mk. zu verkaufen. *5902
Müller, U 4 Nr. 8.

Weg. Auflösung des Haushaltes zu verk.: **Kleiderschränke** *5945
Waschtische
Konsole mit Spiegel verschied. **Kleinmöbel Sofa, Sessel, Vorhänge, Porzellan und Glas. Rheinvillenstraße Nr. 4, 1., rechts.**

Gelegenheitskauf!

Ardie-Sport, 250 ccm., obengest., neuwertig, 2 **DKW.** 200 ccm. Steuerfr., 1 **Zündapp**, gut erhalt., fahrbereit bill. zu verk. **Seckenheim, Luisenstraße 47.** B9267

Großer Trumeauspiegel für Schneidergewerbe passend, zu verkaufen evtl. Gegengabe. 1 gutes **Schlafzimmer**, 1 **Damensalon**, 1 **Kücheneinrichtg.**, 1 **Speisezimm.**, 1 **Bücherschrank**, wegen Umzug zu verkaufen. Anzus. Montag den 28. Juli nachm. von 3—6 Uhr. B9268
Drachenfelsstraße 14.

Prachtvoller Spiegel

oval, gebr. Schrank, Bett, Nachttisch, Waschtisch usw. preiswert zu verkaufen. *5886
Gontardstr. 19, IV. bei **Blaschbarth.**

2 Theaterplätze

2. Rang, 1. Reihe abzugeben. Zuschrift. unter Z L 92 an die Geschäftsstelle. *5842

Elektr. Waschmaschine
Elektr. Heißluftbad
billig zu verkaufen. Adresse in der Geschäftsstelle. *5857

Damen- u. Herrenrad

sehr gut erhalt., billig abzugeben. **Versteigerungshalle, N 4, 20.** *5886

Gebraucht. Herrn. und Damenrad zu verk. **Lösch, H 4 Nr. 24.** *5895

Neue wunderschöne Herrenanzüge nicht über 42 RM zu verkaufen. Erstklass. **Kammgarnanzüge** ebenf. preisw. **P 7, 2, 2. Stock.** *5884

Kauf-Gesuche

Milchgeschäft

in guter Lage zu kaufen gesucht.
Angebote unter Z U 61 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5857

2 eiserne Ladebrücken

Tragbreite ca. 30 Mtr., Höhe Unterkant 10 Mtr. od. mehr, Nutzlast bis 5 Tonnen, mit od. ohne Laufkatze sofort zu kaufen gesucht. Sich wenden mit detailliertem Angebote und Zeichnung an **Entreprise Beauchet, Quai Jean Millot, Strasbourg, France (Petroleumhafen).** B9261

Schweres *5889

Arbeitspferd

zu kaufen gesucht. Näher. Speiergaststrasse Reihe 15 Nr. 27.

Fahr- u. Motorräder

kauft Teleph. 284 75. B9249

Eilt!

Gr. Ueberseekoffer

sof. zu kauf. gesucht. **Telephon Nr. 464 66.** *5856

Kinderwagen

gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angeb. unter B F 61 an die Gschft. *5940

2 stabile Koffer

für Ueberfee geeignet **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Z H 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *5882

Gut erhaltener *5881

Kinderwagen

zu kauf. ges. Ang. u. A X 20 an die Gschft.

Immobilien

Wochenendhaus

in der Schriesheimer Gegend, herrl. Aussicht, direkt am Wald, auch im Winter bewohnbar, sofort zu verkaufen. Ang. unt. W B 132 an die Geschäftsstelle. 4805

Automarkt

Auto 10/30 Benz

aus Privathand geschont. Wagen, off. m. luftdicht. Sommerdach, heizbar, in best. Zustand z. verkaufen. Verl. Sie Beschrieb u. ZV 62 a. d. Geschäftsst. *5962

Hanomag *5960

gut erhalten für 820 Mark zu verkaufen oder gegen Leichtmotorrad einzutauschen. Adresse in der Geschäftsstelle.

4 PS Opel

Limousine, preiswert zu verkaufen. *5964
Leibold, Gartenfeldstr. 2

Benz *5940

8/38 PS., offen, fast neu bereift, neues Allwetterverd., überholt, neu lack., fahrbereit, a. Privathand billig zu verkaufen. Anfrag. unt. B B 27 an die Geschäftsstelle.

Neuer Opel-Flitzer

bill. H.- u. D.-Rad zu verk. 25 u. 45 M. *5938
Meisel, Q 7, 2—3.

Miet-Gesuche

4 oder 5 Zimmer-Wohnung

per 1. Oktober **zu mieten gesucht.** Evtl. kommt Hauskauf in Frage. Vermittlung nicht erwünscht. Angebote unt. W B 141 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B9280

Tausche 2 Zimm.-Wohn. u. K. m. Mans. gegen 3 Zimm.-Wohn. Zu erfrag. H 4, 2, part., ab 5 Uhr. B9274

„Markgräfler Hof"

Wohin gehen wir heute und morgen? In den „Markgräfler Hof" schönes, gemütliches Familienlokal. Es ladet freundlichst ein **Ludwig Knödler u. Frau**
Langstraße Nr. 6

Miet-Gesuche

Kinderloses Ehepaar **sucht eine geräumige**

4 Zimmerwohnung m. Bad

Evtl. im Tausch 3 od. 4 Zimmer abzugeben. Angebote unt. A L 11 an die Geschäftsst. *5807

Kinderl. Ehep. sucht 2 **Zimmer und Küche** mit Bad u. Mansarde oder 3 Zimmerwohnung. Lindenhof od. Bahnhofsnähe. Angebote u. Y M 29 an die Geschäftsstelle. *5764

1 groß. leer. Zimmer

in gutem Hause von **Krankenschwester** bis 1. 8. gesucht. Nähe Oststadt od. Ring bevorzugt. Angeb. unt. A P 15 an die Gschft. *5904

Gut möbliertes

Zimmer

für Monat August v. Herrn in nur guter Lage **zu miet. gesucht.** Telephon- und Badbenützung erwünscht. Angeb. unt. X S 179 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4857

Maler sucht ganz einf. möbl. Zimmer, wo er zugleich seinen Beruf ausüben kann. Zuschrift. u. Z M 88 an die Gschft. *5843

Geld-Verkehr

Hypotheken

auch an 2. Stelle,

Finanzierungen

von Aufträgen und Außenständen, Prozessen, wenn Vermeidung unmögl., teilw. aus eig. Mitteln.

Beratungen

auf Grund langj. Erfahrungen. Anfr. u. Angeb. an **Postlagerkarte 16 Heidelberg** erbeten. 4243

Darlehen 5000 Mark von Selbstgeber auf Haus evtl. Hypothek gesucht. Angeb. unter B L 30 an die Gschft. *5971

200 Mark

gegen gute Sicherheit zu leih. gesucht. *5901
Angeb. unt. A N 18 an die Geschäftsstelle.

Witwe mit eingeführt. Geschäft **sucht sofort geg. gute Sicherh. ca. 2500 Mk.** geg. monatl. Ratenrückzahlung u. gute Verzins. *5993
Gefl. Angeb. nur v. Selbstgeb. u. X V 183 an die Geschäftsstelle.

Unterricht

Während der Ferien

wird sorgfältig Nachhilfe in allen Fächern höherer Schulen erteilt. Adr. unter B J 34 an die Geschäftsstelle. B9280

Vermietungen

Nähe Tiebahof. *6000
Schön möbl. Zimmer für 1 od. 2 Pers. auch vorübergeh. zu verm. L 14, 2, 3. Stock.

Nähe Wasserturm.
Freundl. möbl. Zim. zu 35 M zu vermieten Friedrichsring 2a, 2 Tr. *5939

Gut möbl. Zim. M 7, 15

3 Trepp., Kaiserring, Hauptbahnhofn., sof. od. 1. 8. zu vermieten. *5918

Ungen. sep. möbl. Zimmer

an berufst. Frl. zu vermieten. *5922
Q 3, 17, 1 Treppe.

Lindenhof. *5863

In ruh. Lage, schön., gut heizb. Mansard.-Zimmer mit 2 Betten (Schreibtisch) u. Fl. Nebenraum an ruh. Ehepaar evtl. auch an zwei led. Frl. auf sof. od. spät. zu verm. b. **Sein, Haardtstr. 3.**

Ein schön möbl. Zimmer

in gut. Lage m. el. L. Nähe Hauptbahnhof sof. zu verm. *5910
Tattersallstr. 11, 4 St.

Lindenhof. Gut möbl. Balkonzimm. m. el. L. u. Tel. b. 1. 9. zu ver. **Meerfeldstr. 80, 3. St.** B9270

Vermietungen

Einfach möbl. Zimmer, wöchentlich 5 M, [illegible] zu vermieten. **Luk. J 1, 18, 1** [illegible]

R 4, 18, 1 [illegible] sep. möbl. [illegible] an ber[illegible] sof. [illegible]

Blumenhaus der Gärtnerei **Kocher** G. m. b. H **O 5, 3** **„Königin der Nacht"** letzte Kn[illegible]
In Blüte, • Kakt[illegible]

SAISON-AUSVERKAUF

Ganz außergewöhnlich große Preisherabsetzungen in

Herren- und Knaben-Konfektion

Große Posten **Herren-Anzüge**
rücksichtslos zu Einheitspreisen. Serie 5 enthält erstklassige Kammgarn-Anzüge und Modell-Kopien

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
17.-	24.-	35.-	48.-	65.-

Große Posten **Wetter-Mäntel**
weit unt. regul. Preis, Uebergangs-, Loden- u. Wintermäntel

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5
17.-	25.-	35.-	48.-	65.-

Große Posten **Sport-Anzüge**
nur moderne, strapazierfähige Stoffe, z. T. mit 2 Hosen

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
35.-	48.-	65.-	85.-

Große Posten **Gummi-Mäntel**

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
12.-	15.-	18.-	22.-

Große Posten **Herren-Hosen**

Flanellhosen	Knickerbocker	Strapazierhosen
15.— 12.— 8.-	8.75 6.— 4.95	6.50 3.75 1.95

Beachten Sie unsere Spezial-Fenster!

Sport-Anzüge Größe 7—12 6.— 7.50, Größe 3—6 3.50

Spielhosen sehr billig M. 1.45, 1.20, 75 ₰

GEBRÜDER **Rothschild** MANNHEIM, Breitestrasse, K1·1-3

Todes-Anzeige

Wir erfüllen die traurige Pflicht, anzuzeigen, daß heute abend infolge eines Herzschlages, meine geliebte Frau, unsere über alles besorgte Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Willy Koegel
Käthe geb. Schmitt

sanft verschieden ist

Mannheim (Werderstraße 23), den 24. Juli 1930

Willy Koegel
Helmut Koegel
Hermann Schmitt
Karl Schmitt

Beisetzung: Montag, den 28. Juli, vorm. 11½ Uhr
Von Kondolenzbesuchen wolle man bitte absehen

Statt Karten

Gretel Schenk
Anton Birkle
Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Handelslehrer
Verlobte

Mannheim, Lange Rötterstr. 5a — Mannheim-Rheinau, Neuhoferstr. 1
27. Juli 1930 *5724

Wir haben uns verlobt:

Lia Fazler
Alfred Geyer

S 6, 8 — J 6, 1
Mannheim, Juli 1930 *5695

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen

Alois Freff
...na Freff

Hausverwaltungen übernimmt erf. Hausbesitzer. Auf Wunsch Kaution. Angebote u. A Y 24 an die Geschäftsstelle. *5032

Frisch eingetroffen
Amerik. Maiskolben
Aubergine
G. v. Saint George, Feinkost *5990, O 7, 28. Tel. 281 72.

Meine Herren

Wir bieten Ihnen keine Ladenhüter, keine vorjährige Ware, sondern hochmoderne Hemden, allerbeste Qualität u. solide Verarbeitung, tadelloser Sitz

Besuchen Sie uns, überzeugen Sie sich von Qualität u. Aussehen u. Sie werden zugeben, daß wir unsere Hemden zu Spottpreisen verkaufen

Wronker Akt. Ges. MANNHEIM Breitestr.

Schreiber

Neue Kartoffel . . 10 Pfund 65 ₰
Neue Holl. Heringe . . Stück 9 ₰
Neues Odenwälder Grünkorn

Neue Pfälzer Zwiebel 3 Pfund 20 Pfg.

Ia. Apfelwein . Liter 35 ₰ ohne Krug
Weißwein offen . . . . Liter 65 ₰
Rotwein offen . . . . Liter 70 ₰

5 Prozent Rabatt

Schreiber

Günstige Gelegenheit für Möbelkäufer!

Kompl. prachtv. **Schlafzimmer-Einrichtung**
Birke poliert, 3türig, mit Rösten, Schoner und Kapokmatratzen 8419
Ausnahmepreis **Mk. 1038.-**
Binzenhöfer Möbelgeschäft Augartenstr. 38/68.

Wenn Sie heim kommen vom Ausflug, werfen Sie Ihre Photos in den PHOTO-KASTEN der Fa. PHOTO-KLOOS, am Lindenhofausgang des Bahnhofs. Promptests, billigste und beste Ausarbeitung. Abholen bei PHOTO-KLOOS, C 2, 15.

Solide Werkarbeit!

Einmaliges Angebot!
3 Herrenzimmer 6419
Eiche, 180-200 cm breit, ap. Modelle
Mk. 648.- 590.- 548.-
BINZENHÖFER Möbelgeschäft Augartenstraße 38/68

Sparen! Sparen!

ist die Forderung unserer Zeit!

Dieser gerecht zu werden und unserer Kundschaft etwas Außergewöhnliches zu bieten sind wir seit langem bemüht.

Aus unserer Riesen-Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen bieten wir an:

Schlafzimmer echt Eiche, schwere süddeutsche Wertarbeit, nußbaum abgesetzt, bestehend aus: 1 Ankleideschrank, m. Innenspiegel, 2 Mtr. breit, 2 Bettstellen, 1 Waschkommode, mit echtem weißen Marmor und Toilette, 2 Nachtschränke mit Glasplatten, 1 Glashandtuchhalter, 2 Stühle. jetzt nur Mk. **675.-**

Speisezimmer Eiche gebeizt, schwere Tafelarbeit, innen mahagoni poliert, bestehend aus: 1 gr. Büfett, mit modernem Vitrinenaufsatz, 1 gr. Kredenz, 1 gr. Zweizugtisch, 2 Armlehnsessel, gepolst., 4 Stühle, gepolstert, Bezüge nach Wahl. jetzt nur Mk. **695.-**

Die neuesten Küchen-Modelle echt pitchpine Mk. 225.- 265.- 295.- 345.- 395.-

Posten Nußbaum polierte Bettstellen . . . Stck. nur 45.-
Bettstellen m. Rost, auf dem Transport leicht gelitten Stck. nur 15.-

Kaufen Sie nicht, bevor Sie unsere Preise gehört und unsere Ausstellung besichtigt haben. 8186

Möbel-Graff

Mannheim - Qu 7, 29

Gelegenheit. Eine größere Anzahl wenig gebrauchter aber tadellos erhaltener Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer u. Küchen werden zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Vermietungen

Laden zu vermieten. B8150 R 4 Nr. 3.

Rosengarten helle Werkstätte ca. 35 qm u. 2 Lagerräume ca. 20 qm, wegen 2 Mon. sofort vermiet., nur muß d. Miet. eine Türe einsetzen lass., dann die übliche Miete. *5855 Telephon Nr. 438 81.

Werkstätte, auch z. **Lager**, sehr groß, sof. zu vm., Torreinfahrt. K 2, 18, 1 Tr. links. B8207

Schöne helle Werkstätte oder Lagerraum, 65 Quadratmet., 2. St., zu vermieten. B8240 Bellstr. 24, Wirtschaft.

Auto können untergestellt werden *5030 bei Hoffstätter, Schanzenstraße Nr. 8.

4 Zim.-Wohnung Neckarstadt-Ost, sämtl. Zubehör, Diele, Bad, per sofort zu vermieten. *5681 Näh. Telephon 52 582.

In Altrip große **2 Zimmer-Wohnung** mit Badbenützung sofort oder später zu vermieten. Miete Mk. 45.—. Angebote unter B K 66 an die Gschft. *5970

2 Zim.-Wohng. mit Bad *6004 zu vermieten. Pfalzplatz 27, 5. St.

1-2-3 Zimmer u. K. Schwetzingervorstadt, verschied. 3 u. mehr Z.-W., sof. zu verm. **A. Ph. Löber, E 2, 17** *5687

3—4 gut möbl. Zimmer auch teilw. leer, Nähe Wasserl., für Arzt, Zahnarzt, Anw.-Praxis gut geeignet, zu vm. Bad, Tel. vorh. Friedrichsring 14, 2 Tr. *5663

Leeres Zimmer mit el. Licht, eventl. möbliert, billig zu vermieten, *5687 Humboldtstr. 5, II., lks. Ecke Mittelstraße, Anzuseh. nach 7 Uhr.

Zu vermieten für 1. 8. große leere **Mansarde** m. el. Licht, Wasser, Kobellstr. 24, 3 Tr. mitt. anzuseh. v. 2—4 Uhr. *5660

Gut möbl. oder leeres Zimmer preisw. abzugeben. Anzuseh. v. 10—2 Uhr. B8277 Lameystr. 13, 3 Tr.

Großes Zimmer sehr gut möbliert od. leer mit Heizung und Kochgelegenh. z. 1. 8. an berufstät. Dame zu vermieten. *5841 Elisabethstr. 4, 2 Tr. Telephon Nr. 416 21.

Schön möbl. Zimmer m. el. L., sof. zu vm. T 5, 10, IV., rechts. B8292

Frdl. möbl. Zimmer mit voller Kost für 80 ℳ sofort zu verm. Adresse in der Geschst. *5698

T 2 Nr. 22. Tel. 295 79. Möbl. Zimmer el. L., sep. Eing., zu verm. *5999

Einf. möbl. Zimmer an Herrn sofort zu vermieten bei *5607 Henninger U 1, 16 II. *5607

Sep. —' möbl. Zimmer mit elektr. Licht, per 1. August oder später zu vermieten. *5878 Mittelstr. 24, 3 Trepp.

Nähe Hauptbahnhof gut möbl. Zimmer m. Bad, el. Licht, an Herrn per 1. 8. 30 zu verm. Wähler, Große Merzelstraße 6, 1 Tr. *5975

Gut möbliert. Zimmer sep., sofort oder 1. 8. zu vermieten. *5978 T 6, 28, 3 Treppen, r.

U 4, 7, 1 Treppe gt. möbliert. Zimmer billig zu verm. *5880

U 5 Nr. 21, 2 Tr. r. schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. *5681

R 6, 7 *5847 **gut möbl. Zimmer** zu vermiet. 4. St. l.

Nähe Wasserturm sehr gut möbl. Zimmer, Schreibt., u. Chaisel. zu vermieten. *5621 Friedrichsring 2a, 3 Tr.

Nähe Bahnhof, Wasserturm
Zwei gut möblierte Büroräume mit Telephon, sep. Eingang, evtl. als Wohn- u. Schlafzimmer per 1. 8. zu vermieten. *5688 Buchenberger, Heinrich-Lanzstraße 43.

Helle luftige Büro- und Lagerräume ca. 150 qm, mit elektr. Licht- u. Kraftanschluß, in bester Verkehrslage, Nähe Wasserturm, sofort günstig zu vermieten. Angeb. erb. unt. V Y 125 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 0658

Großer, heller Raum auch für Versammlungslokal geeignet, zu vermieten. Näheres G 4, 6, 2. Stock. B8260

In schöner freier Lage
L-Quadrate, Nähe Schloß, 2 Treppen,
7 Zimmer
mit reichlich Zubehör, Ofenheiz., per 15. August zu vermieten. Friedensmiete. Angebote unter A Z 25 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *5686

Zu vermieten auf 1. Oktober eine 5 Zimmer - Wohnung
mit Zubehör, Zentralheiz., Viktoriastr., 2. Stock. Zu erfragen Telephon Nr. 449 76. 9979

Am Waldpark, Meerwiesenstraße 0740
4 Zimmer - Wohnungen
mit Mädchenzimmer, Bad, Speise- und Besenkammern, Zentralheizg. mit Warmwasserbereitg. in moderner Ausführung, an Wohnberechtigte auf September—Oktober zu vermieten. Monatsmietpreis von 160—190 ℳ. Näheres Alfred Au, Architekt, B. D. A., Waldhofstr. 77, Tel. 533 27.

Zu vermieten
in unseren Neubauten per sofort: 8924
Eichendorffstr. 47, 3. St., 2 Zimmer u. Zubehör
Berfchaffeltstr. 8, 2. „ 4 „ „ „
in bewohnten Bauten per 1. August:
Kronprinzenstr. 31, 2. St., 3 Zimmer u. Zubehör
Meerwiesenstr. 5, 1. St., 3 „ „ „
Haardtstraße, schöne Mansarde für alleinstehende Berufsdame passend.
Wohnungszulassung durch das Wohnungsamt, sowie Mitgliedsch. in unf. Genossenschaft erford.
Spar- und Bauverein Mannheim
Eingetr. Genossenschaft mit beschr. Haftpflicht
Geschäftsführung U 2, 1a

Oststadt
Schöne 4 Zimmer - Wohnung per 1. Jan. zu vermieten. Angebote unt. Z P 56 an die Geschäftsst. d. Bl. *5848

Oststadt
Sehr gut möbl., geräum., ruhig. Zimmer, vollständig neu hergericht., 1 Tr., Nähe Wasserturm in f. gut. Hause an soliden Herrn preisw. zu vm. Zu erfr. in d. Geschäftsst. d. Bl. od. Tel. 431 37.

Schön möbl. Zimmer m. sep. Eing. zu vm. bei Lang, Q 4, Nr. 1. B8230

L 8 Nr. 3, part. B8219 gut möbl. Zimmer m. 2 Betten, ev. Küchenbenütz. zu vermieten.

Nähe Bahnhof möbliert. Zimm. mit Schreibt. zu vermiet. Heinrich-Lanzstr. 36, 2 Trepp. *5879

Schön möbl. Zimmer in gut. Hause, freier Lage, el. Licht per sofort od. 1. 8. zu verm. Dammstr. 6, 3 Tr., lks. *5654

Oststadt *5664 schön möbl. Zimmer in freier Lage z. 1. 8. an 80 ℳ zu vermieten Charlottenstraße 8, V.

Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett., el. Licht sofort billig zu verm. J 5 Nr. 8, 3. Stock, gegenüb. d. K.-Schule. *5659

Gut möbl. Balkonzimmer mit el. Licht und Schreibt., per 1. 8. 30 zu vermieten. *5698 Moltkestr. 8, 2. St., lks.

H 2, 8, 3 Trepp., links gut möbl. gr. Zimm. el. Licht, sof. od. 1. 8. zu vermieten. *5906

Schönes groß. Zimm. auch für Ehepaar geeignet zu vermieten. D 2, 1, 2 Treppen r. *5691

Schön möbl. Zimmer zu vermieten. *5948 Qu. 3, 8, 3 Treppen.

Am Friedrichsring, U 6, 10, 3 Tr. rechts, gut möbl. Zimm. mit Klavier an bess. Hrn. zu vermieten. *5954

In gut. Hause *5956 schön möbl. Zimmer an besser. Herrn od. Dame z. 1. 8. zu vm. Rheinvillenstr. 7, 4 Tr.

Schön möbl. Zimmer an berufst. Ehep. od. einz. Frl. zu verm. Lindenhofstr. 33, II. *5983

Schön möbl. Zimmer mit 2 Bett. zu verm. Langstraße 7, III. r. *5940

Separ., neu möbliert. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermiet. P 1, 7a, 3 Tr. *5963

Schön möbl., separates Zimmer zu verm. Kraus, S 3, 1, 3. St. *5939

Oststadtlage. *5987 Gut möbl. Zimmer, ev. m. Pension z. sof. zu vermieten. Prinz-Wilhelmstr. 17, III. r.

Gute Schlafstelle an Herrn zu vermieten, *5973 H 2, 11, III.

Friedrichsring. Ruhig. gut möbl. Zimmer zu vm. T 6, 30, III. *5983

Gut möbl. Zimmer elkt. Licht, billigst zu verm. Alphornstr. 51, 2. Stock links. *5973

Gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch und elektr. Licht sofort ab. 1. 8. zu vermieten. N 3, 13, 4. St. *5988

Möbl. Zimmer, 4 Tr., billig zu verm., auch leer. Tullastr. 21, pt. *5913

Frdl. möbl. Zimmer an Herrn o. Frl. zu verm. Preis 30.— m. Kaffee u. el. L. Frau Friedel, Max-Josefstr. 29 *5608

Lindenhof: Sehr gut möbl. Balk.-Zimmer, sep. Eingang, groß. Schreibt. usw. in gut. ruh. Hause zu verm. Meerlachstr. 3, I. *5596

Möbliertes Zimmer m. 2 Betten sehr bill. zu vermieten. *5906 Jungbuschstr. 26, III.

Groß. schön möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren o. Dam., berufst., preisw. zu vm. K 2 Nr. 9, 1 Treppe. *5928

Großes gut möbliert. **ZIMMER** mit 1 od. 2 Betten sofort zu verm. *5938 Seller, S 6, 12, 1 Tr. l.